

Beschusungen und eine viertel Stunde darauf, hatte das feindliche Heer aufgebrochen. Dabei erinnerte sich ein bedauerlicher Unfall, indem die russische Artillerie beim Feuern in die eingenommenen Stellungen seines Amerikaner tödete und verwundete. Der Feind stob an dem Eisenbahndamm in der Richtung nach Hangtum. Es wurde Artillerie aufgeschlagen und Granaten wurden nachgesetzt. Die Russen im Hinterstrefen marschierten durch die eingenommenen Dörfer und nahmen die Eisenbahnstation, wo sie sofort ihre Bahn hielten, eine Batterie aufzubauen und die Töchter von Hangtum und zog die Stadt selbst besetzten. Unterwegs waren die Streitkräfte auf dem rechten Flügel damit beschäftigt, den Feind aus den Dörfern zu vertreiben. Die kaukasischen Panzerreiter bewiesen sich dabei sehr mutig und jagten den entwaffneten Feind vor sich her. Um 1 Uhr etwa war das Geschütz vorüber und die Chinesen in vollem Rückzug. Die Russen und Kaukasen hatten eine leichte Aufgabe bei der Besetzung ausgetragen. Das 1. Sibirische Regiment, das den Angriff ausführte, hatte nur 24 Tote und Verwundete. Der Unterschied zwischen den britischen und amerikanischen Verlusten liegt in der Art des Anmarsches. Die Walliser kämpften zwei Tage vorher vor Chantun, der Feind läuft überwunden vom Anfang bis zum Ende mit Unterk. Die schweren Verluste traten an diesem Tage die Amerikaner, deren 14. Regiments 65 Tote und Verwundete und deren 9. Regiment 5 Verluste hatte. Die deutschen Verbündeten berichteten unter 50. Das 1. Sibirische Regiment, das den Angriff ausführte, hatte nur 24 Tote und Verwundete. Der Unterschied zwischen den britischen und amerikanischen Verlusten liegt in der Art des Anmarsches. Die Walliser kämpften zwei Tage vorher vor Chantun, der Feind läuft überwunden vom Anfang bis zum Ende mit Unterk. Die schweren Verluste traten an diesem Tage die Amerikaner, deren 14. Regiments 65 Tote und Verwundete und deren 9. Regiment 5 Verluste hatte. Die deutschen Verbündeten berichteten unter 50.

Der Krieg in Südafrika.

Die "Bereidigung" des Vorrückekriegs.

Aus London, 2. October, wird uns geschrieben: Das so eilig verfügte Ende des Transvaalkrieges ist wieder in weite Ferne gerückt, ebenso wie die Niederlage des Lord Roberts. Gleich seiner Freude über die Einigung zwischen den beiden Hauptmächten hat man mit den Kreisreisen begonnen und die Bewilligung wird dadurch, der Wahlen halber, der Glauben erhalten, daß der Krieg nun wirklich vorüber sei. Wie es Wahrheit darin steht, zeigt eine vorläufige Mitteilung des Kriegsministers, welche besagt, daß alles von der Frage abhänge, ob es den Boeren gelingen werde, im nördlichen Transvaal neue Niederlagen von Schießebäumen zu erlitten. Sichere Erinnerungen hätten ergaben, daß die Boeren noch für vier bis fünf Monate Munition beschaffen, und wenn sie im Stande seien, bevor sie sich vor den Engländern gefangen geben zu lassen, so würde sich der Kampf im Zulpanberg und Bushveld noch eine solche Zeit hinziehen. Man hoffe jedoch, daß es den vereinigten Anstrengungen aller britischen Heerführer gelingen werde, sich baldigst aller noch vorhandenen Munitionsvorräte der Boeren zu beraubigen.

Der Steinrieg im Transvaal und im Free State

nimmt seinen Fortgang, und die Boeren zeigen überall nach dieselbe Rücksicht und Rücksicht, so wie ihnen dies bei ihren beständigen Munition- und Wundversorger überwunden war. Möglicher ist, General De Wet soll sich mit einigen hundert Mann in der Nähe von Heilbronn befinden, der englische Kriegsminister hat das einzige Tagen in der Nähe von Reich ein Schornmöbel mit einem kleinen Boerenkommando zu bestehen. In Freeholder rütteln am 20. September in die Stadt Beppen ein, ein requirierte Satelliten, Nachschublinie, Wandsorten u. s. w. und zeigen dann wieder nach Süden ab, und schließlich ist es aufgestellt worden, daß sich ungefähr 500 Boeren mit einigen Geschützen in der Nachbarschaft von Wartingham befinden, während General De Wet sich immer noch im Bereich von Rustenburg zu halten weiß und dort der General Boddow mit seiner Kavalleriebrigade fortwährend in Aktion hält. Zwischen Vreden und Kroonstad haben die Boeren wieder einmal die englischen Verbündeten angreifen und eine Telegraphenleitung einige Verluste zugefügt. Der englische Brigadier Campbell füllt sich am 25. September mit einem größeren Boerenkommando im Free State und es gelang ihm, seinen Gegnern ein englisches Geheimnisdruck wieder abzunehmen, welches seiner Zeit den Boeren bei Blokfontein bei in die Hände fiel. — Alle diese kleinen und an die sich wenig bedeutenden Engagements sind auf jeden Fall ein Zeichen auf die herbeizuhende Proklamation des Freistaatstaates in den angeblich eroberten Ländern, und wenn man gar über Durban gemeldet wird, daß die Boeren sieben Tage zuvor die Jagdkorfe (an der Höhe von Durban im südlichen Transvaal) einen englischen Convoy angegriffen und sämtliche Wagen sowie einige zwanzig Gefangenen festnehmen konnten, wenn sie endlich bei Port-Station (nicht Port-Station) einen Zug mit englischen Soldaten, der von Komatioport über Pretoria nach England zurückzuführen, zum Entzettelten brachten, so weist dieses inmerhin ein eigenhümliches Licht auf die schwache Überwachung des englischen Hauptquartiers, das doch ferne Siedlungen auf dem Kriegsschauplatz vor dem General Borden-Petrell mit seiner Polizeikuppe besorgt werden könnte.

* Bloemfontein, 3. October. Wie dem "Australischen Bureau" berichtet wird, bat am 29. September der Freeholder ein Gefecht aufzufinden, in dem das Boerenkommando, wie man annimmt ein Teil von De Wet's Streitkraft unter Petrell, geschlagen wurde.

* Johannesburg, 2. October. (Reuter's Bureau) Die Gegend von Witwatersrand ist noch nicht von Boeren; häufig Abstellungen stellen unter und greifen englische Patrouillen an. Am 29. September sind zwei Soldaten in der Nähe von Botho gefangen worden. Gestern traf der erste Zug mit Boeren ein.

Deutsches Reich.

Aus Berlin, 4. October. Der Streit um die Schulparoisse wird neuerdings heftiger als je geführt. Es wurde klugt von einem Begier der Einrichtung aufgeführt, die Schulparoisse seien, von anderen Nachtheiten ganz abgesehen, ein Zustand zu grundherrschaftlicher Kinderarbeit. Den gegenüber vertritt Dr. Mayen in der "Sozialen Frage", die Ansicht, daß die in Schulparoissen eingesetzten Eltern, in den meisten Fällen nicht die Arbeitsherrschaft der Kinder, sondern Überlebenskampf vom Dienste der Eltern seien. Welchen Vorbehalt diese von Schulparoissen haben können, zeigt Mayen u. a. in folgenden Ausführungen: "Werfen wir uns in die Lage eines armen Eltern. Sie wollen in der Tat rationell und anbessernd spannen. Aber die große Sparfrage ist zu weit entfernt. Deshalb müssen sie auch noch so lange warten. Und für 1. oder 2. mag man nicht wesentlich loslassen. Nur liegt man die erste Wart in die Commode; zu ihr gesellt sich am folgenden Sonntag die zweite. Und Wart zählt der Mann bald standeswidrig: Sie könnten nun wohl fort zur Kasse. Wenn doch nur solch ein Sparstellen das Geld abholte, ähnlich dem Steuerzinsenheber. Aber solche Schillen und Gassenboten des Sparfreudigen Arbeiters kommen in der Worte nicht; statt ihrer erscheinen die rührigen Gesellen des sparsamen Capitalists, die "gewisschen" Capitalisten, die geschäftig- und rechtegwannde Haushalter. Sie wissen ganz genau, wann Geld im Schrank liegt und wann der Mann fern in seiner Arbeit arbeitet. Da übercampeln sie die Frau mit ihren kostengünstigen Vorbildern, illustrierten Zeitungen, "Ausstellungen", neuen Blätterböden für Tisch und Kommode. Wohl die Frau und den kleinen Familienbedarf, wenn die Frau die neuen Schuhe ihres Kindes mödigte. Wehe aber, wenn sie kam und sah; der Capitalist schreibt dann im Buch: 'Es singt! ... Was kommt nicht allzu viele solche kleinen Wohnungen zu durchwandern — und zu bald hat man den Beweis, daß unverantwortlich viel Geld an Capitalisten und Scheideblätter geben mit oder ohne Wissen eine Nachricht

haushalter für überflüssige Gegenstände verausgabt wird. Man findet das bei freihändigen Familien, bei dem Leichtlin und der Vergnügungsstadt nicht handigen. ... Gibt es denn keinen Vertrag gegen die ... haushalten? Kann sich die Familie denn ihre Vermögen, ihren geringen Überfluss nicht gegen denartige Überfälle verschaffen? Dennoch, wenn das Geld zur rechten Zeit am Anfang der Woche ... in Sicherheit gebracht wird. Die Schulparoisse ist jedoch eine Einrichtung, Schen am Sonnabend oder Sonntag Abend erinnert das Kind: 'Vater, willst Du mir das Spargefäß geben?' — So 2 oder 1 Pfund wänden in den Tornzähnen und sehen unanständig im Gesichtsbild wieder zurück. Fern von den Beschwerden zur Vergewaltigung häuft sich Pfennig zu Pfennig. Am Ende der Schulzeit haben die Eltern — unterstützt durch den genialen Capitalist — von ihrem Verdiktat Gelder bei Seite gelegt in der Höhe von 100 bis 300 M." — Deshalb will Mayen die auf solcher Idee gegründeten Schulparoisse erhalten wissen.

* Berlin, 4. October. Über den Reichs- und Industrie- und Handels- und Gewerbeamt gehen die Angabe "Abendzeit", die zwischen von Berlin aus offiziell bekräftigt wird, die folgenden Interessenten angeben: Wie bekannt sein dürfte, wurden aus den Mitteln der französischen Kriegsflotten-Gefechtsabteilung 561 Millionen Mark einem bekannten, selbständigen Bond gewiesen, dem so genannten Reichs-Insolvenzfund, aus welchen die Personen oder durch den Krieg von 1870/71 involvierte genordnete oder häufig noch verbleibende Militärpersonen und die Personen der Wittwe, sowie die Erziehungsgeber der Insolvenzbedürftigen im Kriegs Gefallenen bestimmt werden sollten. Als die Anlage des Insolvenzfonds wurden bestimmte Gehälter von Wertpapieren verglichen, insbesondere Schulverschreibungen des Reichs, der deutschen Bundesstaaten, deutscher kommunaler Körperherrschaften u. s. w. Der Betrag der Wertpapiere verzinst sich durchschnittlich mit 4,03 Proc. Der Insolvenzfond war für seine urprünglichen Zwecke so reichlich bemessen, daß im Laufe der Jahre durch beständige Zufüsse auch die Personen der Insolvenz aus allen deutschen Kriegen von 1870/71, einschließlich der Inseln des Schleswig-holsteinischen Krieges von 1848/49, sowie die Kosten der Insolvenzbedürftigen der Militärwaffnung auf den Reichs-Insolvenzfund überwiesen werden mussten. Nach einer mehrfachen Rechnung der Wertpapiere für die Insolvenzbestimmungen erhöht worden. Weiter wurden durch den Insolvenzfond Zuschüsse aus Dispositionsfonds des Kaisers zu Gabenberechtigungen aller Art für nichtländerechte Inhaber des Krieges von 1870/71, für Beihilfen an Altersbedürftige Kriegsgehörige aus dem Felde von 1870/71 und aus den von deutschen Staaten von 1870/71 geführten Kriegen, sowie für Unterstützungen der Wittwe und Witwen und Weisen verbleibende Kriegsabgaben in einer Gesamtbilanz von rund 3 Mill. Mark bewilligt. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Krieges von 1870 war durch Gesetz vom 22. Mai 1895 der Reichs-Insolvenzfonds weiterhin verstärkt worden mit Jahresbeträgen von 2 300 000 M., darüber 1 801 000 M., um vorläufig 15 000 allen Kriegern, welche sich wegen dauernder gänzlicher Einschränkung in unterhängungsfähige Lage befinden, Beihilfen von 120 M. jährlich zu gewähren, sodann 400 000 M. zur Verstärkung des kaiserlichen Dispositionsfonds zu Unterstützung an nicht anerkannte Inhaber des Krieges von 1870/71 und 100 000 M. zur Konkurrenzschulden für solche Militärpersonen, die durch eine während des Krieges erlittene Verwundung oder Dienstbeschädigung verhindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldeinsatzes teilzunehmen und dadurch ein zweites, bei der Verstärkung zu der wichtigen Dauer der Kriegszeit hinzugerechnetes Kriegsrecht zu erhalten. Da sich nachträglich herausstellte, daß sich 15 000, sondern 23 000 Unterhängungsfähige alte Krieger verbunden waren, hat der Reichstag die ermäßigte Summe von 1 800 000 M. aus eigener Initiative vor 3 Jahren um 600 000 M. erhöht. Dies sind die Leistungen, die gegenwärtig dem Insolvenzfond verlangt werden. Zum weiteren Theil kostet sie auf den Jinnen bestritten werden, zum Theil mußte aber auch das Kapitol angegriffen werden. Der Behandl. des Reichs-Insolvenzfonds betreut am Schluß des vorigen Rechnungsjahres, also Ende März 1900 a. an Schulverschreibung des Reichs und deutsche Bundesstaaten, an Eisenbahn - Post - Orlößungen und Rentenbriefen, sowie an Schulverschreibungen deutscher kommunaler Körperherrschaften 383 450 675 M. d. an Wertpapieren in Goldmark freiheitlich Süddeutscher Währung 2 845 475 gleich 4 877 144 M. a. an Banknoten 2 670 000 M. zusammen also 391 005 722 Mark. — Die jährlichen Ausgaben des Insolvenzfonds haben in den letzten Jahren die Summe von 30 Millionen Mark trotz der neuen Kosten nicht überschritten. Im verlorenen Rechnungsjahr 1899 haben sie sogar nur 27 988 539 M. betrugen. Daten wurden aus den Jinnen der Behandl. der 1870 123 000 M. gegeben, der Rest von 17 701 530 M. durch Capitalaufschuß. Die Frage liegt nun noch, nochmals in dem zummaß abgelaufenen Zeitraum von fast einem Menschenalter seit dem Bestehen des Reichs-Insolvenzfonds außer den Jinnen nur rund 170 Millionen Mark vom Capital verbraucht sind und Ende März d. J. noch rund 301 Millionen Mark vorhanden waren, wie groß wohl etwa noch dem Ende des letzten Jahres aus diesem Fonds der Behandl. des letzteren sein werde. Diese Frage läßt sich indessen höchstens aus nur annähernd beantworten. Abgesehen davon, daß die Lebensdauer der Reichs-Insolvenz, der Wittwe und sonstigen hinterbliebenen verstorbener Inhabern sich nicht vorausberechnen läßt, hat schon die bisherige Erfahrung gezeigt, daß diesen Fonds in Zukunft wieder neue Lasten übernehmen werden können. Gedenkt dazu nur eines Reichsgefechts. Man braucht in dieser Hinsicht nicht auch nur die gegenwärtigen Ereignisse in China zu denken. Wenn auch das Reich den offiziell keinen Krieg führt, so sind dort leider bereits manche deutsche Soldaten gefallen oder schwer verunreinigt worden, werden wohl noch manche daselbst gefallen, und es ist nicht unmöglich, daß auch die Personen für diese Kriegsabgaben oder deren Hinterbliebenen nicht vorausberechnet werden.

* Berlin, 4. October. Über den Reichs- und Industrie- und Handels- und Gewerbeamt gehen die Angabe "Abendzeit", die zwischen von Berlin aus offiziell bekräftigt wird, die folgenden Interessenten angeben: Wie bekannt sein dürfte, wurden aus den Mitteln der französischen Kriegsflotten-Gefechtsabteilung 561 Millionen Mark einem bekannten, selbständigen Bond gewiesen, dem so genannten Reichs-Insolvenzfund, aus welchen die Personen oder durch den Krieg von 1870/71, einschließlich der Inseln des Schleswig-holsteinischen Krieges von 1848/49, sowie die Kosten der Insolvenzbedürftigen der Militärwaffnung auf den Reichs-Insolvenzfund überwiesen werden müssen. Nach einer mehrfachen Rechnung der Wertpapiere für die Insolvenzbestimmungen erhöht worden. Weiter wurden durch den Insolvenzfond Zuschüsse aus Dispositionsfonds des Kaisers zu Gabenberechtigungen aller Art für nichtländerechte Inhaber des Krieges von 1870/71 und aus den von deutschen Staaten von 1870/71 geführten Kriegen, sowie für Unterstützungen der Wittwe und Witwen und Weisen verbleibende Kriegsabgaben in einer Gesamtbilanz von rund 3 Mill. Mark bewilligt. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Krieges von 1870 war durch Gesetz vom 22. Mai 1895 der Reichs-Insolvenzfonds weiterhin verstärkt worden mit Jahresbeträgen von 2 300 000 M., darüber 1 801 000 M., um vorläufig 15 000 allen Kriegern, welche sich wegen dauernder gänzlicher Einschränkung in unterhängungsfähige Lage befinden, Beihilfen von 120 M. jährlich zu gewähren, sodann 400 000 M. zur Verstärkung des kaiserlichen Dispositionsfonds zu Unterstützung an nicht anerkannte Inhaber des Krieges von 1870/71 und 100 000 M. zur Konkurrenzschulden für solche Militärpersonen, die durch eine während des Krieges erlittene Verwundung oder Dienstbeschädigung verhindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldeinsatzes teilzunehmen und dadurch ein zweites, bei der Verstärkung zu der wichtigen Dauer der Kriegszeit hinzugerechnetes Kriegsrecht zu erhalten. Da sich nachträglich herausstellte, daß sich 15 000, sondern 23 000 Unterhängungsfähige alte Krieger verbunden waren, hat der Reichstag die ermäßigte Summe von 1 800 000 M. aus eigener Initiative vor 3 Jahren um 600 000 M. erhöht. Dies sind die Leistungen, die gegenwärtig dem Insolvenzfond verlangt werden. Zum weiteren Theil kostet sie auf den Jinnen bestritten werden, zum Theil mußte aber auch das Kapitol angegriffen werden. Der Behandl. des Reichs-Insolvenzfonds betreut am Schluß des vorigen Rechnungsjahres, also Ende März 1900 a. an Schulverschreibung des Reichs und deutsche Bundesstaaten, an Eisenbahn - Post - Orlößungen und Rentenbriefen, sowie an Schulverschreibungen deutscher kommunaler Körperherrschaften 383 450 675 M. d. an Wertpapieren in Goldmark freiheitlich Süddeutscher Währung 2 845 475 gleich 4 877 144 M. a. an Banknoten 2 670 000 M. zusammen also 391 005 722 Mark. — Die jährlichen Ausgaben des Insolvenzfonds haben in den letzten Jahren die Summe von 30 Millionen Mark trotz der neuen Kosten nicht überschritten. Im verlorenen Rechnungsjahr 1899 haben sie sogar nur 27 988 539 M. betrugen. Daten wurden aus den Jinnen der Behandl. der 1870 123 000 M. gegeben, der Rest von 17 701 530 M. durch Capitalaufschuß. Die Frage liegt nun noch, nochmals in dem zummaß abgelaufenen Zeitraum von fast einem Menschenalter seit dem Bestehen des Reichs-Insolvenzfonds außer den Jinnen nur rund 170 Millionen Mark vom Capital verbraucht sind und Ende März d. J. noch rund 301 Millionen Mark vorhanden waren, wie groß wohl etwa noch dem Ende des letzten Jahres sein werde. Diese Frage läßt sich indessen höchstens aus nur annähernd beantworten. Abgesehen davon, daß die Lebensdauer der Reichs-Insolvenz, der Wittwe und sonstigen hinterbliebenen verstorbener Inhabern sich nicht vorausberechnen lässt, hat schon die bisherige Erfahrung gezeigt, daß diesen Fonds in Zukunft wieder neue Lasten übernehmen werden können. Gedenkt dazu nur eines Reichsgefechts. Man braucht in dieser Hinsicht nicht auch nur die gegenwärtigen Ereignisse in China zu denken. Wenn auch das Reich den offiziell keinen Krieg führt, so sind dort leider bereits manche deutsche Soldaten gefallen oder schwer verunreinigt worden, werden wohl noch manche daselbst gefallen, und es ist nicht unmöglich, daß auch die Personen für diese Kriegsabgaben oder deren Hinterbliebenen nicht vorausberechnet werden.

* Berlin, 4. October. Über den Reichs- und Industrie- und Handels- und Gewerbeamt gehen die Angabe "Abendzeit", die zwischen von Berlin aus offiziell bekräftigt wird, die folgenden Interessenten angeben:

der "R. Bahr. Abend", wiewohl der bayerische Finanzminister Frhr. v. Riedel am letzten Sonnabend in einem Gespräch gesagt habe: "Die China-Politik paßt mir ganz und gar nicht wegen unserer bayerischen Finanzen". Als darauf der Minister des Innern Frhr. v. Bülow geantwortet habe: die Chinesen würden ja schließlich die ganze Rechnung bezahlen, habe der Finanzminister einen tiefsinnigen Gedanken gehabt und gemeint: "Ja wenn wird uns schon dämmen?" Es gehört schon eine gebrochne Tochter überwunden oder böser Wille dazu, um die karitative Neuerung als Symptom einer Missbildung Bayerns zu verwenden. Wir alten vertraute zu können, daß die China-Politik vom finanziellen Standpunkt aus seinem deutschen Finanzminister steht, und wir meinen, daß man den Herren von der "Finanz" keineswegs übernehmen kann.

* Berlin, 4. October. Über den Reichs- und Industrie- und Handels- und Gewerbeamt gehen die Angabe "Abendzeit", die zwischen von Berlin aus offiziell bekräftigt wird, die folgenden Interessenten angeben: Wie bekannt sein dürfte, wurden aus den Mitteln der französischen Kriegsflotten-Gefechtsabteilung 561 Millionen Mark einem bekannten, selbständigen Bond gewiesen, dem so genannten Reichs-Insolvenzfund, aus welchen die Personen oder durch den Krieg von 1870/71, einschließlich der Inseln des Schleswig-holsteinischen Krieges von 1848/49, sowie die Kosten der Insolvenzbedürftigen der Militärwaffnung auf den Reichs-Insolvenzfund überwiesen werden müssen. Nach einer mehrfachen Rechnung der Wertpapiere für die Insolvenzbestimmungen erhöht worden. Weiter wurden durch den Insolvenzfond Zuschüsse aus Dispositionsfonds des Kaisers zu Gabenberechtigungen aller Art für nichtländerechte Inhaber des Krieges von 1870/71 und aus den von deutschen Staaten von 1870/71 geführten Kriegen, sowie für Unterstützungen der Wittwe und Witwen und Weisen verbleibende Kriegsabgaben in einer Gesamtbilanz von rund 3 Mill. Mark bewilligt. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Krieges von 1870 war durch Gesetz vom 22. Mai 1895 der Reichs-Insolvenzfonds weiterhin verstärkt worden mit Jahresbeträgen von 2 300 000 M., darüber 1 801 000 M., um vorläufig 15 000 allen Kriegern, welche sich wegen dauernder gänzlicher Einschränkung in unterhängungsfähige Lage befinden, Beihilfen von 120 M. jährlich zu gewähren, sodann 400 000 M. zur Verstärkung des kaiserlichen Dispositionsfonds zu Unterstützung an nicht anerkannte Inhaber des Krieges von 1870/71 und 100 000 M. zur Konkurrenzschulden für solche Militärpersonen, die durch eine während des Krieges erlittene Verwundung oder Dienstbeschädigung verhindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldeinsatzes teilzunehmen und dadurch ein zweites, bei der Verstärkung zu der wichtigen Dauer der Kriegszeit hinzugerechnetes Kriegsrecht zu erhalten. Da sich nachträglich herausstellte, daß sich 15 000, sondern 23 000 Unterhängungsfähige alte Krieger verbunden waren, hat der Reichstag die ermäßigte Summe von 1 800 000 M. aus eigener Initiative vor 3 Jahren um 600 000 M. erhöht. Dies sind die Leistungen, die gegenwärtig dem Insolvenzfond verlangt werden. Zum weiteren Theil kostet sie auf den Jinnen bestritten werden, zum Theil mußte aber auch das Kapitol angegriffen werden. Der Behandl. des Reichs-Insolvenzfonds betreut am Schluß des vorigen Rechnungsjahrs, also Ende März 1900 a. an Schulverschreibung des Reichs und deutsche Bundesstaaten, an Eisenbahn - Post - Orlößungen und Rentenbriefen, sowie an Schulverschreibungen deutscher kommunaler Körperherrschaften 383 450 675 M. d. an Wertpapieren in Goldmark freiheitlich Süddeutscher Währung 2 845 475 gleich 4 877 144 M. a. an Banknoten 2 670 000 M. zusammen also 391 005 722 Mark. — Die jährlichen Ausgaben des Insolvenzfonds haben in den letzten Jahren die Summe von 30 Millionen Mark trotz der neuen Kosten nicht überschritten. Im verlorenen Rechnungsjahr 1899 haben sie sogar nur 27 988 539 M. betrugen. Daten wurden aus den Jinnen der Behandl. der 1870 123 000 M. gegeben, der Rest von 17 701 530 M. durch Capitalaufschuß. Die Frage liegt nun noch, nochmals in dem zummaß abgelaufenen Zeitraum von fast einem Menschenalter seit dem Bestehen des Reichs-Insolvenzfonds außer den Jinnen nur rund 170 Millionen Mark vom Capital verbraucht sind und Ende März d. J. noch rund 301 Millionen Mark vorhanden waren, wie groß wohl etwa noch dem Ende des letzten Jahres sein werde. Diese Frage läßt sich indessen höchstens aus nur annähernd beantworten. Abgesehen davon, daß die Lebensdauer der Reichs-Insolvenz, der Wittwe und sonstigen hinterbliebenen verstorbener Inhabern sich nicht vorausberechnen lässt, hat schon die bisherige Erfahrung gezeigt, daß diesen Fonds in Zukunft wieder neue Lasten übernehmen werden können. Gedenkt dazu nur eines Reichsgefechts. Man braucht in dieser Hinsicht nicht auch nur die gegenwärtigen Ereignisse in China zu denken. Wenn auch das Reich den offiziell keinen Krieg führt, so sind dort leider bereits manche deutsche Soldaten gefallen oder schwer verunreinigt worden, werden wohl noch manche daselbst gefallen, und es ist nicht unmöglich, daß auch die Personen für diese Kriegsabgaben oder deren Hinter

Centr.-Gebrauchsartikel- u. Werken-Hauswaren-Halle: Brühl 3
(Zentrale), I. Stock, Montag bis 10—12, 4—6 Uhr; Dienstag 682.

Centrale Bibliothek:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist am open
Studentages geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und nach Abschluss
des Sonntagsabends Nachmittag von 8—5 Uhr. Der Scholz
ist geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und mit Abschluss des Sonn-
tagsabends Nachmittag von 8—5 Uhr. Die Bücher-Ausleihe und
Ausleihe erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und nach Abschluss
des Sonntagsabends Nachmittag von 8—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Der Scholz ist geöffnet täglich 10 Uhr
1 Uhr, außerhalb Dienstags und Freitags 3—6, Mittwoch
und Sonnabends 4—8 Uhr; die Bücherausleihe Montags
und Dienstag 11—12, Dienstag und Freitag 3—5 Uhr
nicht und Sonnabend 4—7 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Str., Nr. 8, L.)
Bücherausleihe und Ausleihe des Scholzes von 9—12 und
3—7 Uhr. Ausleihe der Scholze von 9—12 und
3—7 Uhr ebenfalls.

Bibliothek I. (Mitterstrasse, 85, II.) 7½—9½ Uhr Midd.
10½—11½ Uhr (für Wissenschaftler für Wissenschaftler)

Bibliothek II. (I. Höhere Bürgerschule für Wissenschaftler) 7½—9½ Uhr Midd.

Bibliothek IV. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Midd.
**Bibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Brühlgasse, Ein-
gang Wittenweg 7½—9½ Uhr Midd.).**

**Bürographische Centralbibliothek (Commissionsbüro), Untermarkt-
strasse, Kramerstr. 4, I.** geöffnet Mittwoch und Sonnabend von
10—4, Uhr. Freitags von 2—8 Uhr geöffnet.

**Wissenschaftliche Bibliothek Peters (Königstr. 26) ist an allen Mo-
naten von 11—1 und 3—7 Uhr geöffnet. Bücher, Wissenschaft-
liche und Wissenschaftliche im Pfeilgitter unentbehrlich haben
sich gleich weiter.**

Wissenschaftliche Bibliothek 2. (Gutriegsstr. 10, II.) Geöffnet
jeden Mittwoch von 9—1 Uhr ebenso an den Samstagen zu 2. (Gutriegs-

**Bürographische Bibliothek für Wissenschaftler, Wissenschaft-
liche und Wissenschaftliche Schule, Oberstraße 14, part. auf. Wissenschaftlich:**

von 8½ bis 7½ Uhr, Sonntag von 11 bis 1 Uhr.

Gedächtnis-Bibliothek der böhmen Kunst und Techniker
Bücherei (am Pfeilgitter) geöffnet an Sonn- und Feier-
tagen 11—12 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Tagen von
10—4—5 Uhr. Einheit in den Wissenschaften, Mittwoch und Freitag
und Sonnabend 10 Uhr, an den Dienstags 10 Uhr. Der Ein-
tritt in den Ausstellungen beträgt für Wissenschaftler 50 Pf.

Gräflich-Wittnauer Museum (Wittenweg 10) ist an allen Mo-
naten von 10—12 und 3—5 Uhr geöffnet. Bücher, Wissenschaft-
liche und Wissenschaftliche im Pfeilgitter unentbehrlich haben
sich gleich weiter.

**Technische Gummi-Waren,
Treibriemen aller Art, Asbest-Fabrikate.**
Robert Klem, Leipzig, Querstrasse 31, Telefon 1527.

**Gummi-Schuhe u. -Stiefel (eher St. Peterburger),
Gummi-Regenröcke empfohlen**

Arnold Reinhagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi-Waren-Bazar

10 Petersstrasse 10.

Gummi-Schuhe und -Stiefel in vorzüglichen Qualitäten.

Gummi-Handschuh- und Badegegenstände.

Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Gummi-Spielwaren.

Artikel zur Krankenpflege.

Photographische Apparate

Chr. Harbers, Markt No. 6, I. am Siegesdenkmal.

Korkkästen und Korkplatten

R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.

Fernsprecher 5111.

Gummiplatten etc. etc.

Gummischürze etc. etc.

Gummischläuche für alle Zwecke.

Bedarfsspiel für Maschinenbetrieb.

Gustav Krieg, 2 Georgiring 2, am Neuen Theater.

Rudolph Michel, Cittiglareal, Leipzig,
Rossmarkt 10, Telefon 6822.

Isolirungen aller Art

mit den bewährten Fabrikaten D. R. P. der Firma

Grünzweig & Hartmann, G. m. b. H.,

Ludwigshafen a/Rh.



Isolirungen aller Art

mit den bewährten Fabrikaten D. R. P. der Firma

Grünzweig & Hartmann, G. m. b. H.,

Ludwigshafen a/Rh.

Alberthalle.

Montag, den 8. October, Abends pünktlich 7½ Uhr

I. Philharmonisches Concert des Winderstein-Orchesters.

Solisten:

**Fräulein Anna Stephan (Gesang),
Fritz Kreisler (Violine).**

Programm:

Les Préludes, Symph. Dicht. v. Liszt, Arie aus „Ero“ v. Händel. Concert für
Viol. Ed. v. Bach. Symphonie pathétique v. Tschaikowsky. Lieder v. Schubert
und Liszt. Air Russ. f. Viol. v. Wieniawski.

Abonnements für 12 Concerete:

Logo und Freitag 30 Pf., Tribüne und Parterre 24 Pf., I. Platz
217 Pf., II. Platz 10 Pf.

Karten für einzelne Concerete 4, 3, 2 und 1 Pf., sowie 25 Pf. für Galerie-
Stehplatz. Zu haben bei P. Pabst, Neumarkt, von 9—12 und 3—7 Uhr.

Deutsche Ost-Afrika-Linie

Regelmässige

Postdampfer-Verbindung unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche zwischen

Hamburg, Ost-Afrika, Delagoa-Bay und Natal,

Amsterdam oder Antwerpen, Lissabon und Neapel anlaufend.
Die nächsten fahrplanmässigen Expeditionen finden statt per Reichs-
postdampfer:

□ „Reichstag“, Capt. Kley, 10. Octbr., 25. Octbr.
X „Kronprinz“, V. Issendorff, 24. Octbr., 8. Novbr.
□ „Bundesrat“, Fiedler, 7. Novbr., 22. Novbr.
X „Herzog“, Gauhe, 21. Novbr., 6. Decbr.

Nach Mombassa, Tanga X, Pangani X, Saadani X, Dar-es-Salam X, Zanzibar X, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique X, Quelimane X, Chinde X, Beira X, Inhambane, Delagoa-Bay X, Durban X.

Die mit einem X versehenen Dampfer nehmen auch den mit gleichen Zeichen ver-
sehenen Häfen zur Passagiere und nach den mit einem X versehenen Häfen auch Ladung.

Die mit einem □ versehenen Dampfer nehmen Passagiere und Ladung nach
allen genannten Plätzen mit Ausnahme von Durban.

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Classen.
Direct Durchverkehr von hundertdeutschen Plätzen nach sämtlichen Anlaufhäfen.
Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers liegengelegt sein.

Der neue Dienst nach dem Caplande beginnt Anfang 1901.

Nächstes erhebt: wegen Passage die Abteilung für Personenerkehr der
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg;

wegen Fracht und Passage die
Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg,
Afrikahaus, Gr. Reichenstrasse 25/32.

**Erbländischer ritterschaftlicher Creditverein
im Königreiche Sachsen.**

In dem Jafte in der Morgen-Nachg. vom 29. September 1. Seite 4. Seite,
heute das Werkzeug noch nicht zur Auszahlung versteckter Bankbriefe aus früheren
Auszahlungen X unter Serie VI. u. VII. Lit. C. Bett. Nr. 987 (Leipzig 487)

Auction!

Morgens Sonnabend, den 6. October von

9—10 Uhr im Bildhauerstrasse

Nr. 14—16 im Saale

1 gr. Postk. Roth- u. Weißwein,

auch in ½ Flaschen, sowie

100 Flaschen hochgeleg. Cognac.

C. A. Schlegel, Auctionator,
Costor: Reichsstrasse 14, Hofgasse 14.

Die 29. ordentliche Generalversammlung der Gräflicher Aktion-Papier-
kasse, zu welcher die Abhönde hierdurch eingeladen werden, findet Freitag, den

26. October 1900, Mittags 1 Uhr in
dem Hotel zur „Stadt Hamburg“ dientlich.

Die Abhöde unserer Gesellschaft, welche

an die Generalversammlung teilnehmen

wollen, haben ihre Aktion mit einem Nummern-
verzeichniß über eine Reihe über die ihnen hör-
liche Abhöde bis 25. October d. J. Mittags

1 Uhr, während der regelmäßigen Geschäft-
stunden, oder bei der Gesellschaftsstube in

der Halle d'Orléans bei Herrn H. F. Lehmanns Halle, S.

oder bei H. Becker & Co., Kom-
mandantengäßchen auf Wittenberg in Leipzig

oder bei Herrn Delbrück, Leo & Co.

zu deponieren, wogen die Aufzählung der Gesell-
schaftsmitglieder gleich.

Der gehabte Rechenschaftsbericht kann bei
den vorgenannten Stellen vom 10. October

des laufenden Jahres ab in Empfang genommen werden.

Gegenstände der Tagessordnung:
1. Mitteilung des Gesellschaftsrates und
der Abhöde über die Gesellschaftsperiode
vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900.

2. Beschlussfassung über Entlastung des
Ratschäfts und des Vorstandes.

3. Beschlussfassung über die Gesellschaftsstube in

der Halle d'Orléans.

4. Wahl eines Ratschäftsmitgliedes.

Halle s. S. den 5. October 1900.

Der Ratschäftsbericht

der Gräflicher Aktion-Papierkasse
kommt später.

Vorstand: Dr. W. Schwabe, Berlin.

Geheimer Rat: Dr. H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: Leo & Co.

Geheimer Rat: Delbrück, Leo & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Geheimer Rat: H. Becker & Co.

Geheimer Rat: H. F. Lehmanns Halle.

Gummi-Schuh
größte Auswahl zu billigen
Preisen für
Damen 2.— A., Herren 3.— A.,
Kinder 1.75.— A.

Langstiefel
12, 13, 14 A.

Tanzschuhe
für den Unterricht.
Damen 3.50 A
Herren 6 A.

Herrn-Schuhleisten
mit elast. Knopfversetzung 5.50 A

Brillen und Klemmer
mit la Gläser nach Brill. Verschrift.
in allen Fassungen,
Opern- u. Reiseklasse, Barometer,
Stereoskop, Thermometer etc.

Pfaff-Nähmaschinen

Spezialitäten:
Operngläser,
Reisegläser,
Barometer,
Thermometer,
Reisszeuge,
Lieferungen für alle Sparten nach
Vorbehalt.

Brillen und Klemmer
in Stahl, Rüdel und Gold
von 1.00,— 2.—, 5.50 empfiehlt

Edmund Kirmse,
Optik-Rath. Institut, Reinmarck 28.
Hand-Gläser erzielt und frisch.

Leipziger Schul-Reisszeuge
bis A. 1.00 an,
Reisszeuge
aller Systeme
für Schu- und
Gewerbeschulen.

Richter's Präzisions-Reisszeuge
zu Original-Fabrikpreisen,
Reißbreiter, Reißscheiben, Reißhähne,
Curven-Mecale, Transportbüre,
Winkel ausgestattet

O. H. Meder, Markt 11,
Reißgut-Fabrikalager,
Fischer-Dreieck an der Gasse umfassend.

Wilhelm Erhard,
Leipzig-Lautzsch.
Telephon 5900.
Holzverarbeitungsfabrik,
Dampfschiffahrt u. Fräserrei

Für den Umzug:
Küchengeräthe u. Möbel
sowie alle Bedarfsartikel für den Haushalt,
Büchsenküche, Tischlerei, Waschmaschinen, Badmöbel,
Pflegemittel, Waschpulpa, Gardinenpannen, Zappenschranktüren,
Antikenküche, Waschpulte, Kammern, Badewannen.

Wellenbadshankeln, Schwimmapparate, Badewannen.

Carl Beau, Spezialgeschäft für Haush.- und Küchen-Gerüstungen,
Theaterplatz 3 und Theatergasse 2.

N. Herz, Reichsstrasse No. 19.
Seit 37 Jahren berühmt durch gut Passform, Haltbarkeit und Reellität.
Bitte genau auf Farbe und Grösse zu achten.



Für den Umzug: Küchengeräthe u. Möbel

sowie alle Bedarfsartikel für den Haushalt,

Büchsenküche, Tischlerei, Waschmaschinen, Badmöbel,
Pflegemittel, Waschpulte, Kammern, Badewannen.

Wellenbadshankeln, Schwimmapparate, Badewannen.
Carl Beau, Spezialgeschäft für Haush.- und Küchen-Gerüstungen,
Theaterplatz 3 und Theatergasse 2.



Leipzigs grösstes Schuhwaarenhaus

Ecke Albertstr., Seiber Straße 2,
Gassen: Seiber Straße 52 und Katalanstraße 14,
S. Vollmarsdorf, Fr. Ehlers.

Der Ausverkauf Hohe Straße 52 dauert fort!

Seiberg-Schuhleiste	A. 12—15
Schuhleiste	A. 6—7.50
Teigl. Rödelber	A. 8.75
Brückeleiten 4.90, Rödelber	A. 8.50
Schuhleisten, Box Calf-Schuh,	
Halsbrett	A. 10.75
Schuhleiste 6.75, Rödelber	A. 10.—
Bronzehalsbrett	A. 4.50
Tischleiste, Seiber	A. 4.75
Rödelber	A. 1.40
Gummihalsbrett	A. 8.75
Großer Edelstahlber	A. 2—4.50
Damen-Knopfleiste 4.90, Rödelber	A. 8.50
bigr. Cheresau 10, Box Calf	A. 8.50
Knoepfler, Rödelber, m. getrennt	A. 8.25
Schuhleiste 5.50, Rödelber	A. 8.—
Bronzehalsbrett 3.50, Rödelber	A. 5.50
Tischleiste, Seiber	A. 3.50
Gummihalsbrett, Rödelber	A. 2.50
Halsbrett 1.60, Rödelber	A. 1.10
Spannleiste	A. 2.90—3.75
Gummihalsbrett (a) 2.50, f. Kinder A. 2—	
Mädchen-Schuhleiste	A. 5—4.50
Tischleiste mit Gummihalsbrett A. 5.— A. 2.25, f. R. A. 1.90.	
Gummihalsbrett für Herren A. 2.50, für Damen A. 1.70.	

Bitte Schaufenster zu besichtigen.

Dauerbrandöfen

Sämmliche Systeme. Verschiedene Fabrikate.

Alleinige Hauptniederlage der beliebten Dauerbrandöfen von

Gebrüder Gienanth

Eisenschmiedewerke Hochstein u. Kupferschmelz

Meissner-, Majolika- u. altdeutsche Oefen

Spezialität: Kochherde mit Dauerbrandöfen.

G. Mahn Nachf., Georgiring 6b,

Oefenspezialgeschäft, Kochmaschinenfabrik

Lieferant Kaiserl., königl. u. städt. Behörden.

Reparaturen, Umsetzen von Oefen, promptest u. billigst.

Ersatztheile zu Dauerbrandöfen sämmlich. Systeme.

Tapeten Linoleum

Restbestände und ältere Muster
mit bedeutender Preismässigung.

Wilhelm Röper

Goethestrasse 1, Augustusplatz.



Ludwig Vogt,

Waagenfabrik,

Leipzig, Centralstr. 7/9.

Spezialität seit 55 Jahren

Waagen

jeder Art

für den Haushalt, Handel, für alle

Industrie- und Gewerbezwecke.

Reparaturen, prächtige Ornamente.

**Kesselschmiede u. Reparaturwerkstatt,
Grahl & Peetz,**
langjährige, erfahrene Kesselschmiedemeister,

Cofort: Josephstrasse 20, Telephone 6278

empfiehlt sich zu allen Kesselreparaturen, Wasserdruckproben, Auswechseln
von Röhren zu Dampfkesseln und Leocomobilen, sowie Reinigen derselben.

Spezialität: Innerer Kesselanstrich. Anfertigung aller Apparate und Reservoirs,

Leocomobile und Dampfkessel zum Verkauf und Leihweise.

Werkstatt: Querkirche 21, Leipzig.

hau & Co., Glas-
malerfürgerin
Kugel-
hersteller-Der
Haus-
aus Dresden.

richtshausen, Orléans, Katlog Nr. 2, 3) an Wiesbaden bei
Jugl, Rosa, für "Grenade", Venetian, Katlog Nr. 273, 3) an Ber-
lin, Gustav, Gräfin L. Z., für "Grenade", Orléans, Katlog Nr. 27, 4) an Wohl, Hans, Berlin, für "Reichstag",
Orléans, Katlog Nr. 100, 5) an Ferdinand, Anna, Wien, für
"Abendblatt", Orléans, Katlog Nr. 149, 6) an Grafen Götz
Saggs, Salzburg, für "Portrait einer Dame", Orléans, Katlog Nr. 100, zuverkennen.

Kunst und Theater.

* Mannheim, 3. October. Der Wettbewerb des Hof- und
Nationaltheaters für 1900/1901 folgt: 945 000 M.
Wagners und 491 000 M. Gluck mit einem Schätzpreis von
154 000 M. ab. Im Vorjahr fand man mit 22 000 M. weniger auf.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. Leipzig, 4. October. I. Wegen fahrlässiger Tod-
täters unter Unberachtung einer Gewerbespätzeit
hastig der 40 Jahre alte Gustavus R. aus Welsch bei Weißig
zu verantworten. Da der Angeklagte gehörige Schmei-
dungskräfte am Vortag des 28. Juli in der letzten Stunde die
17 Jahre alte Dienstmagd S. beim Spülholz durch, das sie durch
ihren über ihr rechten Panne angebrochenen Spanngurt 4½ Meter
hieb auf den Spannholzen lag. Sie zog sich hierauf einen
schweren Schädelbruch zu, an welchen sie noch an demselben Tage,
doch sofort herbeigehende ärztliche Hilfe, starb. Zur Zeit ihres
Todes wurde R. verantwortlich gemacht, weil entwegen den Beschreitungen
der Geschäftsfestigkeit für Kund- und Fortmarkthof im König-
reich Sachsen eine Untersuchung der Stangen nicht auf den
Gefangen, auf denen sie aufzulegen, befiehlt waren, und auch weiter als
5 Centimeter auszustrecken. Der Gerichtsrat hat entschieden,
dass eine Stütze von 200 Meter nur mit 50 Stangen belegt werden
soll. Die Stangen sind deshalb nicht angesetzt worden,
weil sie immer weggenommen wurden, wenn neues Stock in die
Spanne eingeschoben wurde, was nie geschehen wurde. Das
Urteil verzichtete R., da er die nach Tode vorher gewarnt
und die unbedingt eingeholt habe, so sehr das Stock mehr von
der hinteren Seite holen, wo es nicht gefährlich war. Auch hätte
die S. die geforderte Vorrichtung des Knaufes wohl vermieden können,
er habe ja auch selbst von derartigen Stücken Stock gehabt, ohne
dass etwas passiert sei. Der Gerichtsrat fand aber zu der Über-
zeugung, dass R. in Welsch seine fahrlässige Handlung habe, da
er schaut hat, das es gefährlich war, das Stock zu holen, weil die
Spanne so mangelschafft war und doch leicht zu beschaffen sei. R.
ist der Aufmerksamkeit, welche er seiner Augen lege, durch seinen
Beruf verdächtig war, doch wurde zu Gunsten des Angeklagten
entlastigt, doch wohl auch der vertragliche Vertrag unabschließbar
gewesen zu haben. Es wurde daher eine Entschädigung von 2000 M.
für die Eltern S. als ausreichende Strafung der Fahrlässigkeit
von zwei Monaten als ausreichende Strafung der Fahrlässigkeit
von 2½ erachtet.

II. Wegen des in § 173 des Reichsstrafgesetzes geachten
Vergehens wurde auf Grund einer unter Ausübung der öffentlichen
Funktionen geübten Hauptverhandlung bei 44 Jahren als Verbrechergrößer
St. und befreit 49 Jahre alle Strafgeschäfte, G. aus Pfeiferdorf zu je
einer Woche Gefängnisstrafe verurteilt.

III. Richter am 14. August der Bleicherzeuger G. aus Wies-
baden auf der Strafanstalt zu Wiesbaden entlassen worden war,
wurde er nach seiner Heimkehr aus dem Weg. Seine Zahl-
reiche und jenseits der 50 Jahre alte Wiedergängerin legte
ein Strafverfahren an, auf welche er keiner reichte. Da Bleicherzeuger wurde er
von dem Schuhmann G. angeklagt, weil er bei einem Bleicher
und einem Schuhmacher eingeschoben hatte. Er legte eine Klage mit
einem auf den Namen des Schuhmachers und Bleicher's Schuhmacher
leitenden Arbeitsbuch. Der Schuhmann nahm ihn aber fort, weil
er sofort enttarnt, das das Buch G. nicht gehörte, obwohl dieser
ausdrücklich enttarnt, er doch Blauer gewesen. Als G. zur Nach-
frage nach dem Schuhmacher, ob er nicht selber Blauer gewesen, schimpfte er in der unchristlichen Weise. Auch
als G. den Beichtvater mit der Strafanstalt nach dem Bleicher-
zeuger ins Gespräch brachte und beschimpfte G. diesen mit ihm
auf dem Beichtvater seinem heiligen Beichter. Wegen Drohung und
Schlägung wurde G. der wegen gleicher Vergehn bereits freigesetz-
tigt bestellt. Er ist nach Wiesbaden gefangen, wegen
Führung gefährlicher Organisationspapiere und Verbringung eines
falschen Namens mit drei Wochen Haft bestraft. Die hohe
Haft ist als durch die militärische Haftaufsichtsstelle verordnet.
Dem Bleicherzeuger wurde die Haftstrafe zugestanden, die Ver-
urteilung G.'s im Königlichen Stadt- und Domänenamt stand
auf Kosten G.'s zu verantworten.

Strafkammer IV.

G. Leipzig, 4. October. I. In der Nacht zum 11. August war
in die Cantine der Scherzergrüter in Wiesbaden eingebrochen
und anbrachte eine Anzahl Gläser zerstört worden. Als Täter
wurde nach der Laufe des 11. August der 25 Jahre alte Scherzer
P. aus Plauen I. V. in Holt genommen. Er lege aber keine
Abführung nach der Weise festigen Widerstand entgegen, verschafft
die Quaatsch, schwam an sich und warf sich zu Boden, so daß er
nur ein Gewalt nach der Kreuzfahrt gewandt werden konnte. D.
hat den Täubert mit seinem Sprunge, dem 29 Jahre alten
Schiffchen W. aus Döbeln verübt. Er kam zunächst über den
die Stufen umgehenden 1½ Meter hohen Raum zwischen, dann hat
P. ein Fenster der Cantine eingeschlagen und ist eingetreten. Er
hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-
tigaren hinzugegeben. In einem beschädigten Helm wurde das
Gehör gehoben, dann leichten die beiden Freude zurück. P. stieg nach-
mal in die Cantine ein und holte zweimal eine Wurst, zwei
Weißglühbirne und mehrere andere Getränke heraus. Hierauf
entzündete er noch eine Zigarette und entzündete andere Zigaretten,
die er leicht, zwei Zigaretten, einen Hammer und mehrere andere Zigaretten.
Er hat darauf seinen Komplizen ein Gehör über und einen 80 Städ-<br

Gegenwärtig abonniert man auf

DIE WEITE WELT

Moderne illustrierte Zeitschrift
Vom Fels zum Meer - Wochenausgabe

25

25

Fesselnde Lektüre. Schnellste Zeitberichte. Schöne, teils mehrfarbige Illustration.
Neu eintretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Romanfortsetzungen gratis nachgeliefert.
Probehefte und Abonnements bei allen Buchhandlungen. — Postzeitungsliste 8121a.

h. Aevte u. Herrschaften,
dort ist wieder frei bis.
Eduard Geissler, Braunschweiger,
Peterstraße 18, III., und
Reichenstraße 9, III.

Individual angestrahlte **Waffengeschenke**
Kopf- und
Gesichtsmalerei erzielt! Tischnicke, I.II.
Bergl. grise. Waffen ausgestattet mit
Gesichts-Etikette S. 11, rechts.

Individual angestrahlte **Waffengeschenke**
Große Reitersche 1, III.
Waffen mit Goldlinien eingraviert für
Damen u. Herren Thronoskollektiv 18, D. I.
Schöne Waffen für Damen u. Herren
Vorstrasse 25, I., neben Thüringer Hof.
Drau. vorn. Müller, Massenau.
Nürnberg. Straße Nr. 58, part.
Bergl. grise. Waffen und Brausen-
geschenke Hainstraße 26, 2. Etage links.
Waffen, streng gestalt. Preis S. 22, vert.



Rackow,
Universitätsstraße 4.
Schmiedefabrik, Schmieden, Büchsen-
köpfchen, Büchsen, Drills, Nageln, Sonn-
graphie, Weichdruck, Wachsdruckreihen.
Projekte fertig.



Schmidt, Marft 9
Schönschnellschreib. Eintritt
Vierteljahrseurse für Herren u. Damen, Ausbildung zum
Druckhauer, Korrespondenten, Kästner,
Stenographen, Wandschriftenreicher.
Beginn 5. October.
Zeitigkeit Anmeldung erb. Projekt fert.
Abteil. Schreibmaschinen
Remington, Empire, Hammond u. s. w.

Stenographie.
Der **Tages-Kursus**
beginnt am 9. October 8 Uhr.
Der **Absend-Kursus**
am 10. October 10 Uhr.
A. Chapison,
Thomannring 3.

Gabelsb. Stenographie mit
Maschinenreichen
verschiedenen Systemen.
Tages- und Absend-Kurse für Ausländer
beginnen Mitte October.
Zeiter Ganzheit Projekt für

Buchführung. Rechnen, Correspond-
Schönschreiben.



Neckstraße 1.
Telephon 1225. Die Direction.
Otto Neuschütz.
In Steiermark.

Buchführung bis zur höchsten
Ausbildung
Dörfel, Salzgässchen 2.



Tachy. Wandschriften 25
Schrift, Schreiber, Stenogr. Maschine 400.
Student auf p. Zett. erb. Schreiber, in allen
Gewerbelehr. Off. mit W. 85. Preis. d. Bl.

7. Thüringische Kirchenbau-
Geld-
Lotterie

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche
zu Köthenberg in Franken.

Hauptziehung 10. u. 11. Octbr. 1900

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pf. extra) auch gegen Nachnahme

empfunden und versendet

Carl Heintze in Gotha

und zu haben hier am Orte bei allen durch Anhang konnitlichen Verkaufsstellen.

Eine Prämie von 50000 M.
Erster Hauptgewinn 25000 „, etc.

Reichsamt für Statistik, 1900

evangelische Kinder zu lämpfen hat. Enttäuschung ereignete die von ihm mitgeholte Siedlung aus einem katholischen Gebetshaus: Also hat *Württemberg* die Welt gerichtet, daß sie ihren eingeborenen Sohn hingab.

Graf Württemberg verlor hierauf folgende bei ihm eingelaufene Anzahl vor dem Reichstag zu Sachsen:

„Für die im Namen des Evangelischen Bundes mitverbrachte treue Teilnahme an meinem tiefen Schmerze um den Verlust des geliebten Sohnes bitte ich Sie, lieber Graf, der unter Ihren Vorlieben liegenden Generalversammlung meinen wahren Dank und einen ausdrücklichen Zuspruch zu übertragen.“

Nach Alexander.

In französischer Sprache berührte Johann Pfarrer Bourrier (Paris) die Versammlung. Er war 20 Jahre lang katholischer Priester und ist jetzt zur evangelischen Kirche übergetreten. Die Einlobung zu ihrer Versammlung — sagte er — war für mich eine Ehre und eine Gunst, denn ich habe hier viel von Ihnen gehört. Ich denke daran, daß Holzschuh seiner Zeit auch den hugenottischen Aufnahme genötigt hat, denen man die Freiheit ihres Gewissens zu rouben suchte. Man ruht und abtunnt, und wie sind wir darauf, es zu sein (abschließend Beifall). Wenn obständlich sind wir gewohnt von Verbannung und Überflutung. Sie sind hier Freunde für uns, und seit ich Sie kennen gelernt habe, glaube ich, daß der Tag nicht mehr fern ist, wo die Evangelischen Frankreichs und Deutschlands sich die Hände über die Grenze hinüberreichen. (Stürmischer Beifall.)

Die Geschichte seiner Glaubens- und Gewissenskämpfe bis zu seinem Austritt aus der katholischen Kirche hatte Pfarrer Bourrier niedergeschrieben, und sie wurde nun von Pfarrer Sell (Art. 4. M.) verlesen. In eingerichteter Sprache schloß Bourrier, wie die Mitglieder des Klerikalismus, die Verbreitung der Religion und ihrer Reliquien, die Rauhheit aller Dinge ihn nach jahrelangen Mühen veranlaßten, sich von seiner Kirche und seiner Familie loszulösen, wie er in Paris Prediger einer kleinen reformierten Gemeinde wurde, und wie sein Bergang auch andere französische Priester zu denselben Schriften eumüsigte. Wehe, wenn 200 katholische Geistliche jene Bereiche übertraten, und die vom Bourrier geleitete Zeitung „Chêne français“ tritt selbst für die Bewegung ein. Das Wort eines Sohnes ist jetzt zu einem Ehrennamen geworden, und man fragt an, auch in Frankreich sich nach einer Nationalkirche schenken, einer Kirche von Rom?

Stürmischer Jubel folgte diesen Berichten. Pfarrer Bourrier mußte sich nochmals auf der Tribune zeigen und versicherte, es werde wiederkommen und hoffe dann, in deutscher Sprache von weiteren Fortschritten der evangelischen Bewegung in seinem Vaterland berichten zu können.

Dieser vierte Einbruch, den dieser Vorgang bei allen Anwesenden herbeigeführt hat, ließ Graf Württemberg die gesellende Worte: „Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll, sagte er, um den Einbruch, der meine Seele erfaßt hat, zum Ausdruck zu bringen. Es ist ja zunächst der Mensch, der uns interessiert. Seit mir hier gestorben und gehört ist uns klar geworden, welche Räume unter Luther durchgespielt hat, ehe er zur Reformation schaute, welche Räume auch Graf Gotha (Weiß) durchgemacht hat, ehe er sich entschloß, aus dem Judentumdenktum zur evangelischen Kirche überzutreten. Mit eisernen Banden hält der Katholizismus seine Glieder fest, und ein durchsetzbarer Kampf muß durchgefämpft werden, ehe sich jemand zu einem solchen Wechsel entschließt. Jetzt trifft und diese That entgegenkommt, in einem französischen (Weiß). Wie Deutschen sind und aufrichtig in der Darstellung, mit den Franzosen können man sich nicht vertragen. Wir deuten an die Unruhen Ludwigs XIV., an die Schänden Deutschlands unter Napoleon I., an den französischen Übermarsch unter Napoleon III. Aber auch da hat Rom mispielt, um Frankreich gegen Deutschland zu legen. Indes mit Deutschen sind von dem Wunsche bestellt, mit unserem Radikal in Frieden und Eintracht zu leben. (Abschließender Weiß.)“

Diese Versicherung nahm die Kirche, ließ Graf Württemberg die gesellende Worte: „Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll, sagte er, um den Einbruch, der meine Seele erfaßt hat, zum Ausdruck zu bringen. Es ist ja zunächst der Mensch, der uns interessiert. Seit mir hier gestorben und gehört ist uns klar geworden, welche Räume unter Luther durchgespielt hat, ehe er zur Reformation schaute, welche Räume auch Graf Gotha (Weiß) durchgemacht hat, ehe er sich entschloß, aus dem Judentumdenktum zur evangelischen Kirche überzutreten. Mit eisernen Banden hält der Katholizismus seine Glieder fest, und ein durchsetzbarer Kampf muß durchgefämpft werden, ehe sich jemand zu einem solchen Wechsel entschließt. Jetzt trifft und diese That entgegenkommt, in einem französischen (Weiß). Wie Deutschen sind und aufrichtig in der Darstellung, mit den Franzosen können man sich nicht vertragen. Wir deuten an die Unruhen Ludwigs XIV., an die Schänden Deutschlands unter Napoleon I., an den französischen Übermarsch unter Napoleon III. Aber auch da hat Rom mispielt, um Frankreich gegen Deutschland zu legen. Indes mit Deutschen sind von dem Wunsche bestellt, mit unserem Radikal in Frieden und Eintracht zu leben. (Abschließender Weiß.)“

(Graf Württemberg und Pfarrer Bourrier reichten sich unter laufendem langanhaltenden Beifall die Hände.) Eine sofort ins Werk gesetzte Zellersammlung zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Frankreich ergab den Betrag von 771 fl. Eine weitere Spende, gesammelt von Habschädeln Mönchen, überließ Pfarrer Horn für die Gläser der evangelischen Kirche in Rom.

Mit lautem Jubel wurde sodann folgender Druckspruch aufgenommen:

Den treuen Hütten und Beckländern des Evangeliums Heil und Segen. In necessaria unitas, in dubiis libertas, in omnia caritas!

Peter Rosseger.

Uns betrat Missionar Krantz die Rednertribüne, um über die Ursachen der Unzufriedenheit in China zu sprechen. Er ist über sieben Jahre in Shanghai thätig gewesen, kennt also die Verhältnisse aus eigener Erfahrung und weiß nachdrücklich den Vorwurf des Herren von Brandt zurück, als ob die Aktivität des evangelischen Missionaren Schuld an den chinesischen Missionen und ihrer Wandlung vollzogen, dann kann man nur wünschen, daß in unserem heimatlichen Vaterlande die Dienste, bei denen sich ähnliche Ereignisse finden, den Wohl haben mögen, den gleichen Schritt zu thun. (Weiß.) Lassen Sie mich hervorheben, daß Peter Bourrier in Ihrer aller Namen dankt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er eine Fortsetzung davon in sein Vaterland minnimmt, reelle Bedeutung unter uns seinem Schritte beigemessen wird.

(Graf Württemberg und Pfarrer Bourrier reichten sich unter laufendem langanhaltenden Beifall die Hände.)

Eine sofort ins Werk gesetzte Zellersammlung zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Frankreich ergab den Betrag von 771 fl. Eine weitere Spende, gesammelt von Habschädeln Mönchen, überließ Pfarrer Horn für die Gläser der evangelischen Kirche in Rom.

Mit lautem Jubel wurde sodann folgender Druckspruch aufgenommen:

Den treuen Hütten und Beckländern des Evangeliums Heil und Segen. In necessaria unitas, in dubiis libertas, in omnia caritas!

Peter Rosseger.

Uns betrat Missionar Krantz die Rednertribüne, um über die Ursachen der Unzufriedenheit in China zu sprechen. Er ist über sieben Jahre in Shanghai thätig gewesen, kennt also die Verhältnisse aus eigener Erfahrung und weiß nachdrücklich den Vorwurf des Herren von Brandt zurück, als ob die Aktivität des evangelischen Missionaren Schuld an den chinesischen Missionen und ihrer Wandlung vollzogen, dann kann man nur wünschen, daß in unserem heimatlichen Vaterlande die Dienste, bei denen sich ähnliche Ereignisse finden, den Wohl haben mögen, den gleichen Schritt zu thun. (Weiß.) Lassen Sie mich hervorheben, daß Peter Bourrier in Ihrer aller Namen dankt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er eine Fortsetzung davon in sein Vaterland minnimmt, reelle Bedeutung unter uns seinem Schritte beigemessen wird.

(Graf Württemberg und Pfarrer Bourrier reichten sich unter laufendem langanhaltenden Beifall die Hände.)

Eine sofort ins Werk gesetzte Zellersammlung zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Frankreich ergab den Betrag von 771 fl. Eine weitere Spende, gesammelt von Habschädeln Mönchen, überließ Pfarrer Horn für die Gläser der evangelischen Kirche in Rom.

Mit lautem Jubel wurde sodann folgender Druckspruch aufgenommen:

Den treuen Hütten und Beckländern des Evangeliums Heil und Segen. In necessaria unitas, in dubiis libertas, in omnia caritas!

Peter Rosseger.

Uns betrat Missionar Krantz die Rednertribüne, um über die Ursachen der Unzufriedenheit in China zu sprechen. Er ist über sieben Jahre in Shanghai thätig gewesen, kennt also die Verhältnisse aus eigener Erfahrung und weiß nachdrücklich den Vorwurf des Herren von Brandt zurück, als ob die Aktivität des evangelischen Missionaren Schuld an den chinesischen Missionen und ihrer Wandlung vollzogen, dann kann man nur wünschen, daß in unserem heimatlichen Vaterlande die Dienste, bei denen sich ähnliche Ereignisse finden, den Wohl haben mögen, den gleichen Schritt zu thun. (Weiß.) Lassen Sie mich hervorheben, daß Peter Bourrier in Ihrer aller Namen dankt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er eine Fortsetzung davon in sein Vaterland minnimmt, reelle Bedeutung unter uns seinem Schritte beigemessen wird.

(Graf Württemberg und Pfarrer Bourrier reichten sich unter laufendem langanhaltenden Beifall die Hände.)

Eine sofort ins Werk gesetzte Zellersammlung zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Frankreich ergab den Betrag von 771 fl. Eine weitere Spende, gesammelt von Habschädeln Mönchen, überließ Pfarrer Horn für die Gläser der evangelischen Kirche in Rom.

Mit lautem Jubel wurde sodann folgender Druckspruch aufgenommen:

Den treuen Hütten und Beckländern des Evangeliums Heil und Segen. In necessaria unitas, in dubiis libertas, in omnia caritas!

Peter Rosseger.

Uns betrat Missionar Krantz die Rednertribüne, um über die Ursachen der Unzufriedenheit in China zu sprechen. Er ist über sieben Jahre in Shanghai thätig gewesen, kennt also die Verhältnisse aus eigener Erfahrung und weiß nachdrücklich den Vorwurf des Herren von Brandt zurück, als ob die Aktivität des evangelischen Missionaren Schuld an den chinesischen Missionen und ihrer Wandlung vollzogen, dann kann man nur wünschen, daß in unserem heimatlichen Vaterlande die Dienste, bei denen sich ähnliche Ereignisse finden, den Wohl haben mögen, den gleichen Schritt zu thun. (Weiß.) Lassen Sie mich hervorheben, daß Peter Bourrier in Ihrer aller Namen dankt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er eine Fortsetzung davon in sein Vaterland minnimmt, reelle Bedeutung unter uns seinem Schritte beigemessen wird.

(Graf Württemberg und Pfarrer Bourrier reichten sich unter laufendem langanhaltenden Beifall die Hände.)

Eine sofort ins Werk gesetzte Zellersammlung zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Frankreich ergab den Betrag von 771 fl. Eine weitere Spende, gesammelt von Habschädeln Mönchen, überließ Pfarrer Horn für die Gläser der evangelischen Kirche in Rom.

Mit lautem Jubel wurde sodann folgender Druckspruch aufgenommen:

Den treuen Hütten und Beckländern des Evangeliums Heil und Segen. In necessaria unitas, in dubiis libertas, in omnia caritas!

Peter Rosseger.

Uns betrat Missionar Krantz die Rednertribüne, um über die Ursachen der Unzufriedenheit in China zu sprechen. Er ist über sieben Jahre in Shanghai thätig gewesen, kennt also die Verhältnisse aus eigener Erfahrung und weiß nachdrücklich den Vorwurf des Herren von Brandt zurück, als ob die Aktivität des evangelischen Missionaren Schuld an den chinesischen Missionen und ihrer Wandlung vollzogen, dann kann man nur wünschen, daß in unserem heimatlichen Vaterlande die Dienste, bei denen sich ähnliche Ereignisse finden, den Wohl haben mögen, den gleichen Schritt zu thun. (Weiß.) Lassen Sie mich hervorheben, daß Peter Bourrier in Ihrer aller Namen dankt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er eine Fortsetzung davon in sein Vaterland minnimmt, reelle Bedeutung unter uns seinem Schritte beigemessen wird.

(Graf Württemberg und Pfarrer Bourrier reichten sich unter laufendem langanhaltenden Beifall die Hände.)

Eine sofort ins Werk gesetzte Zellersammlung zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Frankreich ergab den Betrag von 771 fl. Eine weitere Spende, gesammelt von Habschädeln Mönchen, überließ Pfarrer Horn für die Gläser der evangelischen Kirche in Rom.

Mit lautem Jubel wurde sodann folgender Druckspruch aufgenommen:

Den treuen Hütten und Beckländern des Evangeliums Heil und Segen. In necessaria unitas, in dubiis libertas, in omnia caritas!

Peter Rosseger.

Uns betrat Missionar Krantz die Rednertribüne, um über die Ursachen der Unzufriedenheit in China zu sprechen. Er ist über sieben Jahre in Shanghai thätig gewesen, kennt also die Verhältnisse aus eigener Erfahrung und weiß nachdrücklich den Vorwurf des Herren von Brandt zurück, als ob die Aktivität des evangelischen Missionaren Schuld an den chinesischen Missionen und ihrer Wandlung vollzogen, dann kann man nur wünschen, daß in unserem heimatlichen Vaterlande die Dienste, bei denen sich ähnliche Ereignisse finden, den Wohl haben mögen, den gleichen Schritt zu thun. (Weiß.) Lassen Sie mich hervorheben, daß Peter Bourrier in Ihrer aller Namen dankt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er eine Fortsetzung davon in sein Vaterland minnimmt, reelle Bedeutung unter uns seinem Schritte beigemessen wird.

(Graf Württemberg und Pfarrer Bourrier reichten sich unter laufendem langanhaltenden Beifall die Hände.)

Eine sofort ins Werk gesetzte Zellersammlung zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Frankreich ergab den Betrag von 771 fl. Eine weitere Spende, gesammelt von Habschädeln Mönchen, überließ Pfarrer Horn für die Gläser der evangelischen Kirche in Rom.

Mit lautem Jubel wurde sodann folgender Druckspruch aufgenommen:

Den treuen Hütten und Beckländern des Evangeliums Heil und Segen. In necessaria unitas, in dubiis libertas, in omnia caritas!

Peter Rosseger.

Uns betrat Missionar Krantz die Rednertribüne, um über die Ursachen der Unzufriedenheit in China zu sprechen. Er ist über sieben Jahre in Shanghai thätig gewesen, kennt also die Verhältnisse aus eigener Erfahrung und weiß nachdrücklich den Vorwurf des Herren von Brandt zurück, als ob die Aktivität des evangelischen Missionaren Schuld an den chinesischen Missionen und ihrer Wandlung vollzogen, dann kann man nur wünschen, daß in unserem heimatlichen Vaterlande die Dienste, bei denen sich ähnliche Ereignisse finden, den Wohl haben mögen, den gleichen Schritt zu thun. (Weiß.) Lassen Sie mich hervorheben, daß Peter Bourrier in Ihrer aller Namen dankt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er eine Fortsetzung davon in sein Vaterland minnimmt, reelle Bedeutung unter uns seinem Schritte beigemessen wird.

(Graf Württemberg und Pfarrer Bourrier reichten sich unter laufendem langanhaltenden Beifall die Hände.)

Eine sofort ins Werk gesetzte Zellersammlung zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Frankreich ergab den Betrag von 771 fl. Eine weitere Spende, gesammelt von Habschädeln Mönchen, überließ Pfarrer Horn für die Gläser der evangelischen Kirche in Rom.

Mit lautem Jubel wurde sodann folgender Druckspruch aufgenommen:

Den treuen Hütten und Beckländern des Evangeliums Heil und Segen. In necessaria unitas, in dubiis libertas, in omnia caritas!

Peter Rosseger.

Uns betrat Missionar Krantz die Rednertribüne, um über die Ursachen der Unzufriedenheit in China zu sprechen. Er ist über sieben Jahre in Shanghai thätig gewesen, kennt also die Verhältnisse aus eigener Erfahrung und weiß nachdrücklich den Vorwurf des Herren von Brandt zurück, als ob die Aktivität des evangelischen Missionaren Schuld an den chinesischen Missionen und ihrer Wandlung vollzogen, dann kann man nur wünschen, daß in unserem heimatlichen Vaterlande die Dienste, bei denen sich ähnliche Ereignisse finden, den Wohl haben mögen, den gleichen Schritt zu thun. (Weiß.) Lassen Sie mich hervorheben, daß Peter Bourrier in Ihrer aller Namen dankt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er eine Fortsetzung davon in sein Vaterland minnimmt, reelle Bedeutung unter uns seinem Schritte beigemessen wird.

(Graf Württemberg und Pfarrer Bourrier reichten sich unter laufendem langanhaltenden Beifall die Hände.)

Eine sofort ins Werk gesetzte Zellersammlung zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Frankreich ergab den Betrag von 771 fl. Eine weitere Spende, gesammelt von Habschädeln Mönchen, überließ Pfarrer Horn für die Gläser der evangelischen Kirche in Rom.

Mit lautem Jubel wurde sodann folgender Druckspruch aufgenommen:

Den treuen Hütten und Beckländern des Evangeliums Heil und Segen. In necessaria unitas, in dubiis libertas, in omnia caritas!

Peter Rosseger.

Uns betrat Missionar Krantz die Rednertribüne, um über die Ursachen der Unzufriedenheit in China zu sprechen. Er ist über sieben Jahre in Shanghai thätig gewesen, kennt also die Verhältnisse aus eigener Erfahrung und weiß nachdrücklich den Vorwurf des Herren von Brandt zurück, als ob die Aktivität des evangelischen Missionaren Schuld an den chinesischen Missionen und ihrer Wandlung vollzogen, dann kann man nur wünschen, daß in unserem heimatlichen Vaterlande die Dienste, bei denen sich ähnliche Ereignisse finden, den Wohl haben mögen, den gleichen Schritt zu thun. (Weiß.) Lassen Sie mich hervorheben, daß Peter Bourrier in Ihrer aller Namen dankt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er eine Fortsetzung davon in sein Vaterland minnimmt, reelle Bedeutung unter uns seinem Schritte beigemessen wird.

(Graf Württemberg und Pfarrer Bourrier reichten sich unter laufendem langanhaltenden Beifall die Hände.)

Eine sofort ins Werk gesetzte Zellersammlung zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Frankreich ergab den Betrag von 771 fl. Eine weitere Spende, gesammelt von Habschädeln Mönchen, überließ Pfarrer Horn für die Gläser der evangelischen Kirche in Rom.

Mit lautem Jubel wurde sodann folgender Druckspruch aufgenommen:

Den treuen Hütten und Beckländern des Evangeliums Heil und Segen. In necessaria unitas, in dubiis libertas, in omnia caritas!

Peter Rosseger.

Uns betrat Missionar Krantz die Rednertribüne, um über die Ursachen der Unzufriedenheit in China zu sprechen. Er ist über sieben Jahre in Shanghai thätig gewesen, kennt also die Verhältnisse aus eigener Erfahrung und weiß nachdrücklich den Vorwurf des Herren von Brandt zurück, als ob die Aktivität des evangelischen Missionaren Schuld an den chinesischen Missionen und ihrer Wandlung vollzogen, dann kann man nur wünschen, daß in unserem heimatlichen Vaterlande die Dienste, bei denen sich ähnliche Ereignisse finden, den Wohl haben mögen, den gleichen Schritt zu thun. (Weiß.) Lassen Sie mich hervorheben, daß Peter Bourrier in Ihrer aller Namen dankt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß er eine Fortsetzung davon in sein Vaterland minnimmt, reelle Bedeutung unter uns seinem Schritte beigemessen wird.

(Graf Württemberg und Pfarrer Bourrier reichten sich unter laufendem langanhaltenden Beifall die Hände.)

Eine sofort ins Werk gesetzte Zellersammlung zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Frankreich ergab den Betrag von 771 fl. Eine weitere Spende, ges

500 St. St. Seit Mittag offen.
O. Kümmel, Ritterstraße 15, II.
Oderbrucher Fettgänse
empfiehlt vom 11. Oktober ab
täglich frisch geschlachtet.
Ferdinand Melchert,
Berliner Straße 6,
ein großer und ein detailliert.

Hasen
Nehrünen, Rehstelen u. Blätter,
j. Rebhühner, Std. u. 75,- j.,
Dresdner Gänse, 65 Pfg.,
j. Tauben, Poulen, Kochhühner,
j. Enten, j. Hähnchen u. j. in
der Nähe lebend und auf Eis.
B. Krabs, Tel. Nr. 7007.
j. Vogel, Wandschlüsselstraße 17.
Hente Schlachtfest!!

Während noch während 3 Std.
J. Molkereibutter täglich
Ghee und Schweizerbutterhandlung
C. Weickert, Katharinenstraße 21.

Milchverkauf.
Täglich 70-100 Liter Milch ist von
Ende Oktober über Antoniowski er ab
und dem Berliner über Bauer. Bahnholz
abgegeben. Nachrichten werden hier baldig
an uns werden. **Antonius Niede.**

200 Gentuer gute Speisekartosse
bietet am Sonntag Dienstag und mittwoch
Gebot. **L. Bedin**, Vatikan.

Aus frischer Natur empfohlen:
g. lebende Speisefische 20.-100,-
g. lebende Hühner, Aale, 100.-150,-
g. Angel-Schleie, 25,-

Großes Spekulationsareal
in Wahren

zu billigen Preisen unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Nur
erstklassige gebildete Rekurrenten
möchten hier wohnen unter A. 1818
Görlitz & Blatties, Königstraße 7.

Achtung!

Geschäftsführer Agent, der beschafft ist
in einem kleinen Geschäftsbüro, Borsigstr.
Nr. 146, „Invalidendank“, hier.

Handelsraum mit 1000
qm. zu verkaufen. Preis 15.000,-

Leipziger Fischhalle, str. 34.

Pom frischen Fang:
Schwein, Fisch, Schellfisch,
Zander, Rotzunge, Blaschke,
Schnitzel, Blaschke, Blaschke,
Eis-Karpfen, Eis-Aal,
lebende Karpfen, Hechte,
Schleie, Aal.

Pfahlmuscheln.

K. Thurm, Reichstraße 39.

Markthausstraße 192.

Bei unserem Gang empfiehlt:

fr. Schellfisch, Cabeljau,
Seechef, Seelachs,
Scholle, Rothzunge,
Seezunge, Steinbutt,
Stett. Zander und Hecht,
Rhein- und Weserlachs,
fr. Eis-Aal,
leb. Hummer, Forellen,
leb. Schleie, Aale,
Spiegelkarpfen,
Oderhechte etc.

H. E. Henschel & Co.,
Katharinenstraße 23.

Täglich frischen

Schellfisch,

Cabliau,

Seehedt,

Seelachs,

Rothzungen,

Schollen,

Steinbutt,

Catfish etc.

empfiehlt

Deutsche Dampffischerei-

Gesellschaft „Nordsee“

25 Reichstraße 25.

Schellfisch,

mit dem Beste und Frischste am Platz.

lebende Karpfen, Aale, Hechte,

Schleie, j. Lachs, Steinbutt,

Junge, Zander, Scholle, Cabliau,

fr. Räucherlachs.

Böse, Schleusiger Weg 1B.

Telefon 7428 und Markthaus 3205.

Wieder- u. Steinbuttstieg verleiht gratis.

Neuen! Ia. Neuen!

Caviar

In Austrach, à Pfd. 6, 8, 10, 14,-

Ia. Beluga, ungekocht, à 16,-

Hummer, ges. Lachs, Dos. - Zung. billig.

Ia. Aale, geräuchert, sagt frisch.

Sardellen, à Pfd. 1,-, 1,40, 1,60.

Oelsardinen, 20 Pfd. 1,-, 40 Pfd. 1,80.

Capers, kleinste à K. 1,20, größeres 1,-

Ia. Thee, à Pfd. 8,-, 3,50, 4,-

Weiss-, Roth-, Schramm, Süß-Welche

aus billig

Klessig & Co.,
Nicolaistr. 2.

In beiden Tägl.

Störcavier, à Pfd. 7 Mh.

H. E. Henschel & Co.,
Katharinenstraße 23.

Caviar,

Zälderer Heringe,
Echt Emmenth. Schweizerkäse,
vollständige frische Prima-Qualität.
G. H. Schröter's Nachf.

17 Meissnerstraße 17, Minnemann's Gal.

Nordsee-Krabben,

à Pfd. 40,-

K. Thurm, Reichstraße 39.

Verkäufe.

Viller, Herrschafts-, Zin- und

Geißfischhäuser, sowie Baupläne

bei uns kaufen zu verkaufen

A. Uhlemann, Werder, 7.1. Telefon 5339

• Villenplätze in Tiefenau

und im nahen Umland der Stadt verkaufen.

Wieder- u. Steinbutt durch Interesse Urtel

zu verkaufen, oder Beytrag in Leipzig, Schild. 3, Telefon 1703.

Bauplatz

zu verkaufen in sehr guter Wohn- u. Geschäftslage.

Wieder- u. Steinbutt unter U. 402 an

Hausenstein & Vogler,

A.-G., Leipzig, erbten.

Stiller oder thätiger Theilhaber

für soziale Investitionen Eigentumsrechte mit 6-10.000,- à Einlage gekauft. Vertrag

wird unter schriftl. und anteilig Sicherheit gesetzt.

Gerrich, Handelsgrundstück im Concerte-

hause, mit gr. Ladenloren u.

weiter aus, eben, zu verkaufen. Off.

H. A. 464 „Invalidendank“, hier.

Achtung!

Geschäftsführer Agent, der beschafft ist

in einem kleinen Geschäftsbüro, Borsigstr.

Nr. 146, „Invalidendank“, hier.

Mittl. Handelsgrundstück mit 1000

qm. zu verkaufen. Preis 15.000,-

zu der Zeitung Straße

in sehr guter Geschäftslage für

125.000,- à zu verkaufen. Preis 15.000,-

zu der Zeitung Straße

in sehr guter Geschäftslage für

125.000,- à zu verkaufen. Preis 15.000,-

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

tionen eines kleinen Betriebes.

Colonialwaren- u. Delicatesse-

Geschäfts-Verkauf.

zu verkaufen unter U. 245 an die Expedi-

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 507, Freitag, 5. October 1900. (Morgen-Ausgabe.)

1 Schläger sucht Blätter. Gießstr. 9.

Ein tüchtiger Heizer

wird zum baldigen Amtsjahr gesucht. Kaufmännische Offiziere unter Z. 5276 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Klempnergehilfe wird gefunden. Döbelnstraße 9, im Hof.

Tüchtige Holzdrechsler

zum baldigen Amtsjahr auf beständige Basis gesucht. Hugo Richter, Wiese 8, Villa.

1 Tischler wird zum folgenden

Hugo Horn, Johannis-Allee 8.

Baumstecher gesucht. Wolfsleiter 41.

Tischler auf meiste Ach. w. angesuchtes 2. Untergesch. Döbelnstraße 12.

Weissbierarbeiter, an Altmühlstraße

gesucht. gesucht. Altmühlstraße 80.

Tüchtige Malergesellen gesucht. gesucht. 2. Untergesch. Eilenbahnstraße 12.

Malergesellen gesucht. Blaumarkt, Karl-Heinrichstraße Nr. 44.

Zapiserverkäufer gesucht. bei gutem Hofe. J. Sebek, Obermarkt 7, vorne.

Schuhmacher gesucht. Staudig, Oberstraße 35.

Leinwandhersteller gesucht. 12. Schräge.

Schuhmacher

wie 24-27 Jahren, gesucht. Schuharbeiter, welche sich Geschäft machen wollen, haben sicher Stellung bei J. Indinger, Hünburger Straße 11.

Schuhmacherschule gesucht. Alte Allee 12, platz.

Ein Gärtner

sieht unter 21 Jahre alt, findet während des Winter löschen Verbrauch, es sehr Anstellung. Gehaltsanspruch: Gehalt vom Einzelhändler, Offiziere unter P. 441 or **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Gärtner und Hausdiener, wie für eine Villa gesucht. Arbeit bei **Friedr. Aug. Preißer**, Unterstraße 34.

Junger tüchtiger Gärtner gesucht.

Ose, Neidike, Leipzig, Süder 19.

3. Röthe, 3 Handdicker u. Gießstr. 12, platz.

Junger Kaffeekoch

für höchstes gesuchtes Café sofort gesucht. Deutscher Arbeiterbund, Döbeln. 18.

Ein Koffelsch gesucht. Königstraße 2, 1.

Jüngere Kellner

wie 15 Jahre bei Hotel, Restaurant, Gasthof und Cafe sofort gesucht. Deutscher Kellner Bund, Döbelnstraße 18.

Gesucht bei Büffetier, unweit P. 440. A. Gieß. In 3. etg. Abt. u. T. 19. Alte Allee 13, 1.

Tüchtiger Küfer

bei hohem Gehalt sofort gesucht.

Weinhandlung Ose, Neidike, Döbeln, Süder 19.

Oscar Neidike, Süder 19.

Einen Lehrling mit einer Gehaltsumgebung, welche Gehalt zu gründlicher handwerklicher Ausbildung geboten wird, sucht Cihen 1901 oder früher ein bestes Gewerbegebäude. Ges. Offiziere unter P. 419 an die Haasenstein-Vogler, A.-G., Leipzig.

Lehrlings-Gejuch.

Die Jahre für diesen einen tüchtigen jungen Mann ist Cihen.

Eugen Twietmeyer, Verlagsgesellschaft, Salomonstraße 18.

Lehrling

für sofort von Altecares, Import- und Export-Gesellschaft bei monatl. Vergüt. gesucht. Offiziere unter G. 29 in die Exped. 1. Abt. erh.

Jüngerer, etwas bemittelte Mann, welcher die eine Existenz wünscht.

Offiziere u. T. 452 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Hausdiener.

gesucht für 1. November oder früher bei 80. Postamtischen ein verhältnismäßig hoher Gehalt, der im Zeitraum unter Z. 5276 durch die entsprechende Person gesucht. Arbeit gesucht. Gehalt 1000-1200 Mark.

Fabrikportier, möglichst ohne Kinder, der gleiche Gehalt wie oben gesucht, der im Zeitraum unter Z. 5276 durch die entsprechende Person gesucht. Gehalt 1000-1200 Mark.

Stenographin für Arbeitsbüro gesucht. Offiziere unter G. 443 "Invalidendank", Leipzig.

Contoristin als Verkäuferin unter L. C. 14, II.

Rechnerin

gesucht für eine Gehaltsumgebung, welche Gehalt gesucht. Gehalt 1000-1200 Mark.

Nachtwächter

für größere Fabrik sofort gesucht.

Offiziere unter G. T. 453 an "Invalidendank", Leipzig, erhalten.

2 J. Martellier, 2 led. Kellner,

2 J. Hausdiener, 2 led. Kellner, 2 Kellner,

2 Kellnerinnen, 2 handbürigen u. d. Mädel.

A. Löff, Vermittlung, Küster

gäste 16, II.

Gehaltsigkeit zu Verdienst durch Holzholzstein

holt Gehaltsigkeit für Arbeitskräfte.

1. Verkäuferin

für lebstestes ausdrückliches Butter-

gesucht per 15. oder 16. oder 17. oder

18. oder 19. oder 20. oder 21. oder 22. oder 23. oder 24. oder 25. oder 26. oder 27. oder 28. oder 29. oder 30. oder 31. oder 32. oder 33. oder 34. oder 35. oder 36. oder 37. oder 38. oder 39. oder 40. oder 41. oder 42. oder 43. oder 44. oder 45. oder 46. oder 47. oder 48. oder 49. oder 50. oder 51. oder 52. oder 53. oder 54. oder 55. oder 56. oder 57. oder 58. oder 59. oder 60. oder 61. oder 62. oder 63. oder 64. oder 65. oder 66. oder 67. oder 68. oder 69. oder 70. oder 71. oder 72. oder 73. oder 74. oder 75. oder 76. oder 77. oder 78. oder 79. oder 80. oder 81. oder 82. oder 83. oder 84. oder 85. oder 86. oder 87. oder 88. oder 89. oder 90. oder 91. oder 92. oder 93. oder 94. oder 95. oder 96. oder 97. oder 98. oder 99. oder 100. oder 101. oder 102. oder 103. oder 104. oder 105. oder 106. oder 107. oder 108. oder 109. oder 110. oder 111. oder 112. oder 113. oder 114. oder 115. oder 116. oder 117. oder 118. oder 119. oder 120. oder 121. oder 122. oder 123. oder 124. oder 125. oder 126. oder 127. oder 128. oder 129. oder 130. oder 131. oder 132. oder 133. oder 134. oder 135. oder 136. oder 137. oder 138. oder 139. oder 140. oder 141. oder 142. oder 143. oder 144. oder 145. oder 146. oder 147. oder 148. oder 149. oder 150. oder 151. oder 152. oder 153. oder 154. oder 155. oder 156. oder 157. oder 158. oder 159. oder 160. oder 161. oder 162. oder 163. oder 164. oder 165. oder 166. oder 167. oder 168. oder 169. oder 170. oder 171. oder 172. oder 173. oder 174. oder 175. oder 176. oder 177. oder 178. oder 179. oder 180. oder 181. oder 182. oder 183. oder 184. oder 185. oder 186. oder 187. oder 188. oder 189. oder 190. oder 191. oder 192. oder 193. oder 194. oder 195. oder 196. oder 197. oder 198. oder 199. oder 200. oder 201. oder 202. oder 203. oder 204. oder 205. oder 206. oder 207. oder 208. oder 209. oder 210. oder 211. oder 212. oder 213. oder 214. oder 215. oder 216. oder 217. oder 218. oder 219. oder 220. oder 221. oder 222. oder 223. oder 224. oder 225. oder 226. oder 227. oder 228. oder 229. oder 230. oder 231. oder 232. oder 233. oder 234. oder 235. oder 236. oder 237. oder 238. oder 239. oder 240. oder 241. oder 242. oder 243. oder 244. oder 245. oder 246. oder 247. oder 248. oder 249. oder 250. oder 251. oder 252. oder 253. oder 254. oder 255. oder 256. oder 257. oder 258. oder 259. oder 260. oder 261. oder 262. oder 263. oder 264. oder 265. oder 266. oder 267. oder 268. oder 269. oder 270. oder 271. oder 272. oder 273. oder 274. oder 275. oder 276. oder 277. oder 278. oder 279. oder 280. oder 281. oder 282. oder 283. oder 284. oder 285. oder 286. oder 287. oder 288. oder 289. oder 290. oder 291. oder 292. oder 293. oder 294. oder 295. oder 296. oder 297. oder 298. oder 299. oder 300. oder 301. oder 302. oder 303. oder 304. oder 305. oder 306. oder 307. oder 308. oder 309. oder 310. oder 311. oder 312. oder 313. oder 314. oder 315. oder 316. oder 317. oder 318. oder 319. oder 320. oder 321. oder 322. oder 323. oder 324. oder 325. oder 326. oder 327. oder 328. oder 329. oder 330. oder 331. oder 332. oder 333. oder 334. oder 335. oder 336. oder 337. oder 338. oder 339. oder 340. oder 341. oder 342. oder 343. oder 344. oder 345. oder 346. oder 347. oder 348. oder 349. oder 350. oder 351. oder 352. oder 353. oder 354. oder 355. oder 356. oder 357. oder 358. oder 359. oder 360. oder 361. oder 362. oder 363. oder 364. oder 365. oder 366. oder 367. oder 368. oder 369. oder 370. oder 371. oder 372. oder 373. oder 374. oder 375. oder 376. oder 377. oder 378. oder 379. oder 380. oder 381. oder 382. oder 383. oder 384. oder 385. oder 386. oder 387. oder 388. oder 389. oder 390. oder 391. oder 392. oder 393. oder 394. oder 395. oder 396. oder 397. oder 398. oder 399. oder 400. oder 401. oder 402. oder 403. oder 404. oder 405. oder 406. oder 407. oder 408. oder 409. oder 410. oder 411. oder 412. oder 413. oder 414. oder 415. oder 416. oder 417. oder 418. oder 419. oder 420. oder 421. oder 422. oder 423. oder 424. oder 425. oder 426. oder 427. oder 428. oder 429. oder 430. oder 431. oder 432. oder 433. oder 434. oder 435. oder 436. oder 437. oder 438. oder 439. oder 440. oder 441. oder 442. oder 443. oder 444. oder 445. oder 446. oder 447. oder 448. oder 449. oder 450. oder 451. oder 452. oder 453. oder 454. oder 455. oder 456. oder 457. oder 458. oder 459. oder 460. oder 461. oder 462. oder 463. oder 464. oder 465. oder 466. oder 467. oder 468. oder 469. oder 470. oder 471. oder 472. oder 473. oder 474. oder 475. oder 476. oder 477. oder 478. oder 479. oder 480. oder 481. oder 482. oder 483. oder 484. oder 485. oder 486. oder 487. oder 488. oder 489. oder 490. oder 491. oder 492. oder 493. oder 494. oder 495. oder 496. oder 497. oder 498. oder 499. oder 500. oder 501. oder 502. oder 503. oder 504. oder 505. oder 506. oder 507. oder 508. oder 509. oder 510. oder 511. oder 512. oder 513. oder 514. oder 515. oder 516. oder 517. oder 518. oder 519. oder 520. oder 521. oder 522. oder 523. oder 524. oder 525. oder 526. oder 527. oder 528. oder 529. oder 530. oder 531. oder 532. oder 533. oder 534. oder 535. oder 536. oder 537. oder 538. oder 539. oder 540. oder 541. oder 542. oder 543. oder 544. oder 545. oder 546. oder 547. oder 548. oder 549. oder 550. oder 551. oder 552. oder 553. oder 554. oder 555. oder 556. oder 557. oder 558. oder 559. oder 560. oder 561. oder 562. oder 563. oder 564. oder 565. oder 566. oder 567. oder 568. oder 569. oder 570. oder 571. oder 572. oder 573. oder 574. oder 575. oder 576. oder 577. oder 578. oder 579. oder 580. oder 581. oder 582. oder 583. oder 584. oder 585. oder 586. oder 587. oder 588. oder 589. oder 590. oder 591. oder 592. oder 593. oder 594. oder 595. oder 596. oder 597. oder 598. oder 599. oder 600. oder 601. oder 602. oder 603. oder 604. oder 605. oder 606. oder 607. oder 608. oder 609. oder 610. oder 611. oder 612. oder 613. oder 614. oder 615. oder 616. oder 617. oder 618. oder 619. oder 620. oder 621. oder 622. oder 623. oder 624. oder 625. oder 626. oder 627. oder 628. oder 629. oder 630. oder 631. oder 632. oder 633. oder 634. oder 635. oder 636. oder 637. oder 638. oder 639. oder 640. oder 641. oder 642. oder 643. oder 644. oder 645. oder 646. oder 647. oder 648. oder 649. oder 650. oder 651. oder 652. oder 653. oder 654. oder 655. oder 656. oder 657. oder 658. oder 659. oder 660. oder 661. oder 662. oder 663. oder 664. oder 665. oder 666. oder 667. oder 668. oder 669. oder 670. oder 671. oder 672. oder 673. oder 674. oder 675. oder 676. oder 677. oder 678. oder 679. oder 680. oder 681. oder 682. oder 683. oder 684. oder 685. oder 686. oder 687. oder 688. oder 689. oder 690. oder 691. oder 692. oder 693. oder 694. oder 695. oder 696. oder 697. oder 698. oder 699. oder 700. oder 701. oder 702. oder 703. oder 704. oder

Burgkeller.

Rathaus. Heute Reichsstrasse.
Grosses Familien-Concert.
ausgeführt von der Concert-Capelle des Herrn Musikdir. Franz Eyle.
Aufgang 8 Uhr.

Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch.
Jeden Abend von 6 Uhr an:
Specialgerichte.
Pfeilesteiner Fleisch,
Karpfen polnisch,
Roastbeef mit Steinpilzen.
Heute: Carl Stoeck.

Biere hochfein.

se No. 7.
3 Uhr:
räge
s Berlin:
dungen.
ch. Telefon.
raht.
peraturen

sind im Vorverkauf
terie 1900.

178 184 186 190.
279 283.

485 496.

798.

9 800 809 874 882

1086 1093.

56 1159 1160 1161

1364 1367 1384

18 1441 1445 1447

5 1483 1480 1490

79 1788 1788 1790

570 1876 1888 1894

1952 1978.

12 und Redm. von
der
Vorstand.

III
ene Töchter
uerstraße 2.
erstag Nachmittag
Wenbs 8-9½, Uhr.

stadt
der L. Rüdtlichen
Festspiele überbaut von
Gedächtnis für

unnen.
arvereins.

„Ihr Wende:
edsfeier,

rs

asino;

in Reitervisten.

über:

ung

-Denkmal.

der Turnhalle des

polnischen Garde.

zweigst. Tuzerhaf.

Weitwacht).

n. z.

z.

le.

in
eine
strasse

—5 u.

ste. 32.

sonntag.

ee on

7, II.

11.

Sachsen".

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

Sierlichen weiblichen Geschlechts „stets zum Anziehen haben“. Um nun jenen Leserinnen, die nicht Augenzeugen des Hochzeitszuges waren, wenigstens einen kleinen grüglichen Genuss zu verschaffen, wollen wir hier eine kurze Beschreibung der Toiletten folgen lassen, wobei wir es der Phantasie der Damenwelt überlassen müssen, sich die Gewänder so schön vorzustellen, wie sie wirklich waren. — Wenden wir uns zunächst der Prinzessin Elisabeth zu, deren Hochzeitskleid aus weichem Satin bestehet, reich mit Chiffon und edlen Spitzen garniert war. Die Taille, die ausgeschnitten, hat eine Borte von edlen Spitzen und Chiffon, die seitlich mit einem lebendigen Wollentraum geschmückt werden. Der Rock hat eine lange Schleppe und ist ebenfalls reich und duftig garniert. Dazu eine lange Courtschleife, die am Tailleauschnitt mit einer Schleife gehalten ist. Die Schleife trägt, gleich dem Rocke, reiche Chiffonverzierungen, ob unten zu leichten Guirlarden und Bouquets von Myrthen. Die Courtschleife ist 3½ Meter lang, dazu kommt ein Brautkleide von Illusionsstoff, der unter einem prachtvollen Diadem, das mit Rosen durchsichtiger ist, herabhängt und das ganze Brautkleid gleich einer Wolle überzieht. Die liebeloze Braut trug im herrlichen Brillantschluss ausschließlich durchaus verschlungene blühende Myrthenzweige und am Kleid wie auf der Schleife Guirlarden von Myrthen. — Die Mutter der Braut, Herzogin Karl Theodor, trug eine lachsfarbene Robe, die Courtschleife von gleichfarbigem Sammet mit reicher Goldstickerei. Die Toilette der Erzherzogin Maria Annunzia von Österreich war rosaladen, mit Silber gestickt. Die Herzogin von Parma hatte ein hellblaues, mit reicher Volante-Stickerei gesetztes Kleid, die Courtschleife von gleichfarbigem Sammet mit Silber. Prinzessin Alfonso von Bourbon trug eine prächtige weiße Broderie mit eingewebten Rosen, dazu eine blaugrüne Brokat-Courtschleife, die Herzogin von Vendôme eine lachsfarbene Toilette mit Silberstickerei. Erlesene Schönheit zeigte die Toilette der Prinzessin Ludwiga zu dem blaugrünen Kleid stimmt sehr wertsam die brauntöpfsame Courtschleife mit Gold gefüllt. Prinzessin Clapprecht war in himmelblauer Seide mit Volante-Stickerei gekommen, Prinzessin Leopold in einer crèmefarbenen Robe mit goldgestickter Broderieschleife. Sie tonig wirkte das Staatkleid der Prinzessin Ludwig Ferdinand; die Robe selbst rosa, die Courtschleife von pastellierter Silbergrau. Prinzessin Alfonso brachte mit einer weißen Spitzentaille mit herrlicher hellblauer Courtschleife mit silbernen Ornamenten. Die Farbe rosa, die in allen Rümenen vertreten war, hatte noch Erzherzogin Elisabeth, Prinzessin Beatrix von Bourbon-Parma, die Prinzessinnen Hélène und Klara, ebenso die Prinzessin Karl Leon von Hohenlohe, deren Courtschleife mit Pelz verbräunt war. Prinzessin Friederike von Hohenlohe hatte zu grauer Seide ebenfalls Pelzverbräuntung. Herzogin Amalie von Württemberg eine gelbe Seidenrobe. Sonchein-würdevoll wirkte Prinzessin Therese in der Ordensstracht einer Kartusien des Königl. Domkapitels zur hl. Anna, in schwärzigen Sammet, mit dem königlichen Hermelin. Alle Damen, die über Ordensdekorationen verfügten, trugen von der rechten Schulter zur linken Hüfte deren Bilder. Der Haarschmuck bestand vorwiegend in Brillanten und dem in einen leichten Knoten geführten, auf den Rücken herabfallenden spanischen Schleier.

Bücherbesprechungen.

Wie fährt unser Kaiser? Diese oft schon aufgeworfene Frage beantwortet die neuere (2.) Nummer der „**Wissenschaft und Kunst**“ Verlag von Rich. Seug, Berlin, Leipzig, Stuttgart. Preis — Preis eines Heftes 60.—) in flüssiger und fast gemüthlicher Weise. R. Zeit von Windlage wird in einer vorzüglich geschriebenen Schilderung den Sezen durch den Habicht des deutschen Meisters; eine Reihe von brillanten Illustrationen sind dem interessanten Aufsatz beigegeben, von denen wie nur den prächtigen Bleitergänzung à la Daumier und den Mandorltypus Kaiser Wilhelm's hervorheben; eine Menge unbekannter Thatsachen g. B. über das Einführen der neuen gezüchteten Pferde, wie über

Die Verhältnisse des gesamten Sachhaltes werden dem Leser gezeigt, die im Verein mit den wertvollen Abbildungen die Schöpfungen des Krit. von Dänzling zu einer sehr beachtenswerten Veröffentlichung machen. Damit ist der Inhalt des brillant ausgestalteten Werkes noch längst nicht erschöpft. Vor den großen, farbig reproduzierten Kunstdrucken dieses Werkes stehen wir nur das kleine Bild „Süßer Bohlens“ schlägt in der Galerie „Gold“ von Max und Meisel, und die „Danse“ von A. Schram. Von den literarischen Beiträgen sind die beiden Romane „Wiegwieg“ von Gertrude Dohm und „Alpenglüh“ von Julius Löwenherz außerordentlich beeindruckend, da sie zu den besten modernen deutscherischen Prosaisten zählen. Neben „einer modernen Malereigruppe“, Frau de Thebes in Paris, gibt ein illustriertes Kritid von O. Rahn-Patzsch hochinteressanten Auszug.

Neuhelten vom Oberhofstaat: **Jane**, eine Herzogenegeschichte von H. Julia Jöge von Mantoppel. 3 Bände. Preis 12 M. Verlag von Otto Kante. Der Verst mit sich bei diesen im Großen und Gänzen vorzüglich wiedenden Werke mit der ganz unantastbaren Prämisse abzufinden haben, daß eine Frau aus Eifersucht auf eine Freundin ihrem Mann das Verbrechen abschneidet, nach ihrem Tode eine Andere, die gänzlich ungewöhnlich Erstaunende zu herstellen. Dieses Motiv in viel zu vergrößert, um glaubwürdig zu erscheinen. Das Einfache und Reizende, auch jenem Romantismus am meisten entsprechende wäre gewesen, daß sie das von dem Mann hätte tödlichen lassen, überhaupt nicht wieder zu bestrafen. Doch von diesem verfehlten Zuge abgesehen und auch von einigen unsachlichen Rüngern am Schluß hin, ist dem Romane nur Gutes zuversprochen. Meinterlich ist die Figur des Bildhauers gelungen, und die Scenen, in der einzige sein Wert für den edlen Herrn eines verlorenen Sohs genugt, nicht geradezu hinreichend. Die alten Romanen dieser Geschichtstellerin eignen Tendenz, daß nur eine mit Energie betriebene Thätigkeit dem Menschen eine würdige Existenz sichere, allzu große Empfindsamkeit, Trägheit und Gewissheit dagegen seine großen Feinde seien, prägt auch dieser Arbeit ihren markigen Stempel auf.

Die Brillanten der Herzogin. Roman von H. Schubert. Preis 8 M. Verlag von Otto Kante. Nach diese Verfasserin erfreut sich eines guten Rufes, leider wird ihr neuer Roman ebenfalls nicht verzwecken. Es ist kaum zu fassen, wie die talentlose Schreibschülerin sich derart alles guten Geschmackes und allen Ausdrucksvermögens entledigt konnte, um ein solches Buch zu Stande zu bringen, wie es „Die Brillanten der Herzogin“ sind. Hoffentlich verzieht sie diese böse Schafe bald wieder auszuschließen.

Revanche. Roman von Hanna Brandenfels. Preis 3 M. Verlag von Borsig & Comp., Deutsches Verlagsbuchh. in Berlin. Hanna Brandenfels kann ebenfalls recht Lächerliches leisten und hat mit „Revanche“ doch nur ein ganz oberflächliches und durchaus conventionelles Werk geschaffen. Ganz unbegreiflich ist, daß sie es als eine Heldenthat ansieht, wenn ein Mann aus Haie einer ihm verächtlichen und widerwärtigen Frau Liebeshandelt, sie zu verbüßen juist und dann sagt: So, das war die Revanche. Der Mann, der hier zu einem derartigen Verfahren berechtigt, hat keine Verantwortung, sich als Richter über Andere aufzuprüfen.

Das um Zug. ein Lebensbild von Martin Bauer. Verlag von S. Schottländer in Dresden. Dieser Roman weist einen bedeutend günstigeren Eindruck als die beiden eben genannten. Er hat Hand und Fuß, verfolgt ein anziehendes und ethisch befriedigendes Motiv und weist eine Angabe, wenn auch nicht durchweg originell erkundener, so doch gut gezeichnete Figuren auf. Auch mit dem heiteren Thath beweist die Verfasserin, der Name Martin Bauer ist Pseudonym, daß jü nicht vom Geldmunde der Durchschnittsleser abhängig ist. Zur besseren Verlage erfordert noch eine Erzählung von Richard Voß, die „Das Opfer“ betitelt ist. Es ist das die Geschichte eines Kindes, das, um der fünfjährigen Mutter bei den heiligen Bergzügen zu erleben, freiwillig in den Tod geht. Der militärische, landschaftliche Hintergrund, die Nüchternheit der Eigentumzeichnung und das eigenaristische Sittenbild der Erzählung verleihen ihr zu einer ungemeinlich schiefenden Gesamtaffektion. Eine Sammlung Studien und Skizzen, die Josef Theodor unter dem Gesamttitel „Das und Zu“ ebenfalls bei S. Schottländer herausgegeben hat, lassen erkennen, daß der Autor völlig außer dem Range der Moderne steht. Un-Erinnerungsprobe gebracht es ihm nicht. Wie weit er vielleicht aber kritisch-festlich zu vernehmen in Stande ist, das können nicht Eltern und Studien, sondern nur vollendete Werke erkennen lassen.

Der Weg nach Golgatha. Roman von Else Hoffmann. Verlag von Paul List in Leipzig. Wir lag vor nicht langer Zeit ein Roman von der Gräfin Edith Salzburg zur Veröffentlichung vor, der einen ähnlichen Titel führte: Golgatha. Die Salzburg schrieb in demselben die Leidensstationen einer jugend unglücklichen Menschen auf dem Wege nach ihrem Golgatha mit gesetzmäßiger idiomatischer Pracht. „Der Menschheit ganzer Sammet fügt mich an, das möchte der Einband gewesen sein, unter dem die Verfasserin jenes Werks niedergeschrieben hatte, und es war der Einband, den sie damit erreichte. Der des Werkes von Else Hoffmann kommt ihm nicht im Entfernen gleich. Sollte man Hoffmann „Weg nach Golgatha“ ein Motto voranstellen, so könnte es lauten: „Ach, die bösen Schwiegermütter!“ Ein Etatzen gnädigen Schwiegermutter und Schwieger-tochter um das Haussraumrecht bliebt das Resultat ihres Romans, der sich auch im Liebhaber streng in den Schranken des Familienspiels hält. Auch dieses Geute ist berechtigt, auch mit ihm kann der Schriftsteller eine große und nachhaltige Wirkung erzielen; es kommt mir auf den Standpunkt an, von dem aus er sein Thema überblickt. Diesen Standpunkt zu niedrig zu wählen, die Gute liegt allerdings hier gerade sehr nahe. Die Verfasserin fühlt dies auch selbst; die übrigen stilistisch sehr wahrhafte Aufpassch: „Wie klein die Welt, in der man lebt, um so kleiner werden die Interessen“, deutet darauf hin. Dieses Kleinstliche, die Beschränktheit eines Stoffes nicht fühlbar werden zu lassen, hat sie sehr redlich bemüht. Sie hat manches Kleine Material herangezogen, winzige Beobachtungen über Eheglück, Mutterliegen, Frauensorge, Kindertum und der Erzählung eingefügt. Nicht immer ganzlos freilich; die Helden bejedodus leichtsinnlich mehrfach, immerhin ist das Erleben nach geistiger Anstrengung unerreichbar, und das schon verhindert Anerkennung. Wenn das Werk trocken hier und da roh-fleiniich wirkt, so liegt dies daran, daß die Verfasserin ihrer Subjektivität zu viel Einmischung in ihr Schaffen geschieht. Diese Eigentümlichkeit macht sich besonders und am meisten hervor bei der Darstellung des Malers bemerkbar. Dichter kommt sie außerhalb, dieser Zugendbold mit dem interessanten Herzleben, von welch letzterem der Künstler mit einem Male nichts mehr erfaßt, wortet wie eine verkleidete Jungfrau mit seinem Herzen und beschämten Blick, niemals aber wie ein Künstler und Mann. Von alzu kleinstlichem Standpunkte aus ist auch das Eheverhältnis zwischen ihm und dem Schmidchen dargestellt. Die kleinen Dingenzähnen der beiden sind vielleicht für diesen und jenes Buchlein von Interesse, den reifen Reiz jedoch können sie unmöglich fesseln. Das alzu Kleinstliche hört auch bei der Figur der jungen Frau; dadurch, daß ich sie als Räuberin um ihr Alter dargestellt bin, sondern immer nur flüchtig, entwählig, resignierend, verbläßt nicht nur ihr eigenes Bild, sondern das ganze Werk wird farblos. Die Einführung erregter Scenen zwischen Frau und Mutter in die Handlung bilden diewer zu der nothwendigen Schärzung verholten Fachwerke und weißlich, wie das Motiv jetzt behandelt ist, bestreitend auch die geradezu brüderliche Häute in der Darstellung der Mutter. Diese schreiende Differenz ruht ganz und gar nicht in die jantze getrennte auch etwas sentimentale Gesammelmelodie hin. Ich habe häufig angewandte Ausdruck „gequader Egoismus“, mit dem das Verholzen der Schwiegermutter charakterisiert wird, die weit wieder einmal, wodurch ein bedeutsames Ding es um die Empfindung ist, Etilia in Vieles anfeindet. Provinzialismus, wie: „Sie will zu Hanna kommen“ steht gehen, „wie du Du Dich zur Heiligkeit anmühlst“ statt auf der Hochzeit, finden sich sehr viele vor. Alju zartestlich flüstet: „et hat die rechte Schaffenslust im Sjen“, worum nicht einfach „in der Braut“? Trotz dieser mancherlei Mängel beruhrt das Werk jedoch in der Hauptlinie sympathisch, und das aus dem Grunde, weil aus ihm ein wohl allzu empfindliches, aber doch auch lebenswertes und reines Gemüth spricht. Eine Schläfe, aber unendlich innige Romantisches verleiht ihm einen Goldglanz eigener Art. Die Verfasserin reicht nicht hin, sie beginnt nicht, erfaßt nicht, aber sie führt hier und da, und auch das ist ein ganz Erfolg.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Riedling in Leipzig.
Für den medizinischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Zellen bestimmtes Gesamtwissen über die Zelle zusammengebracht werden kann.

Besteuerung der Grossbetriebe im Kleinhandel.

— e. Das badische Ministerium des Innern riefen nach einer Mitteilung des „Badischen Handelsblatts“ an die höchsten Handels- und Gewerbebeamten ein Schreiben, in dem es heißt: „Während die Regierung, welche es auch ihrerseits für erreichbar hält, daß der Kleinsthandel und Kleingewerbe gegen die ihnen durch die erdrückende Konkurrenz gewisser Arten des Großbetriebes verursachte empfindliche Schädigung weitesthens geahndet werden, fordigt sie davon ausgegangen ist, daß, soweit ein solcher Schuh sich auf dem Wege der Besteuerung erreichen läßt, eben den einzelnen Gemeinden überlassen werden müsse, von der ihnen zugeschneideten Zugleichkeit der Einführung einer Sozial-Gewerbesteuer in der den beständigen Verhältnissen entsprechenden Weise Gebrauch zu machen.“

Dabei ist die Standortverbringung unproblematisch, sofern diese einstimmenden Beschlüsse gelangt, daß von der im Ausland geäußerten Sondersteuer solche Betriebe (Wirtschaftsbetriebe) getroffen werden sollen, welche sich — wie Bootshäuser, Boote u. dergl. — mit dem Betrieb von Booten verschiedener Art, nach gewöhnlichem Begriff und Geschäftsbereich sind zusammengehörigen Branchen befassen oder durch aussergewöhnliche Rahmenbedingungen und Geschäftspraktiken ihren Nutzen am besten und zu Schaden des Kleinbetriebes besonders zu erhöhen pflegen.

wenn einmal die Concentration des Kleinhandels mit verschiedenen Warenträgerungen in etlicher Linie als Voraussetzung für die Weiterleitung dingesellt werden soll, es im Interesse der Einheitlichkeit und Gleichmäßigkeit, sonst zum Zweck des Gewinnung möglichst bestimmter Begriffssmerkmale für die so befördernden Betriebe vorausichtlich Raum zu umgehen seind, ähnlich dem Vergangene Preußisch, die einzelnen Warenträgerungen nach gewisse Gruppen eingeteilt und zu bekommen, das diejenigen Betriebsbetriebe, welche mehr als einer Gruppe angehörende Waren führen, der Verbrauch unterliegen. Die Regierung verleiht allerdings nicht, da gerade diese Gruppenbildung erhebliche Schwierigkeiten verursachen wird, daher die bestehenden, zum Theil mehr oder weniger verstreuten Gewohnheiten und Geschäftsgewohnheiten entsprechende Verständigung finden sollen, daß weiter neben der Umsatzbestimmtheit, eine zweifelsfrei und allen Verhältnissen Rechnung tragende Warengruppierung zu ergieben, fordernde Meinung verschiedenheiten darüber, welche Gruppe einzelne Waren angehören, zu befürchten sind, daß endlich auch dabei, und damit in Verbindung nekend, eine für die zuhanden Behörden wie die betroffenen Betriebe unter Umständen besonders lästige Kontrolle des letzteren sich nöthig machen wird.

Doch diese sich entgegenstellenden Bedenken und Schwierigkeiten wesentlich zum gesheren Theile zu überwinden sind, glaubt die Regierung annehmen zu dürfen. Um aber dieses Ziel zu erreichen und demdenknamlich den in Sachsen bestehenden Verhältnissen thunlichst Rechnung tragen zu können, erachtet es vor Alem zweckmäßig und angezeigt, die Ansichten der Handels- und Gewerbebeamten als denjenigen sachverständigen Organen, welche zur Vertretung der Interessen des Handels und Gewerbes und somit auch der durch den Erlass in Aussicht genommenen Weise zunächst beruhigen Kreise befragen sind, über die vorliegende Angelegenheit zu hören. Die Handels- und Gewerbebeamten werden daher veranlaßt, darüber geschäftlich antheil zu nehmen, in welcher Weise für die gegenwärtigen, doch hoffend nächst begehrten Zweck eine Gruppenvereinzelung bei einzelnen Warrungsstätten empfohlen werden soll, so daß das

Interessante Punkte aus unserem Außenhandel 1900.

Dr. Z. Kohle und Eisen, diese beiden Artikel stehen im
Vorgrunde unseres Interesses. Der ersteren handelsrechtliche
ist doch das größte, wenn es nach dem Regulat unseres Außen-
handels geht. Die Kohle ist ein Jahr weit für die Zeit vom
Juli des laufenden bis Ende August ein Minus von 2 Mill. D.-R.
gegen das Vorjahr auf, die Ausfahrt ein Plus von über 12 Mill.
D.-R. Damit steht in das Ergebnis von Einfluss auf die
ausgebildliche Lage auf dem Kohlenmarkt, wenn auch sonst am
Sich die Import- und Exportziffern gegenüber der Höhe der
Produktion nicht viel zu bedeuten haben. Im Vorjahr über-
trug in den ersten 8 Monaten die Ausfahrt die Einfluss gleich-
zeitig, wenn auch nur um 4 Mill. D.-R., während diese Summe

als, wenn auch nur um 8 Mill. D.-Gt., während diese Summe für das laufende Jahr auf bereits 20 Mill. D.-Gt. gestiegen ist. Von dieser Füllung entfallen 11 Mill. D.-Gt. auf Steinöfenblei; Cestriere-Linguaia hat 7 Mill. D.-Gt. mehr bezogen, während für 2 Mill. mehr Braunkohle und die Schmelze waren. Bärfe übernahm; aber den angeblich großen Kohlentransport nach Chiajna die Schulden der Regierung größtentheils zuwidder zu wollen, geht demnach doch nicht an; denn es wurden bis Ende August 1900 an deutschen Steinöfen nach Chiajna 1002 D.-Gt., also ähnlich wie 1898 475 D.-Gt. verbraucht.

abgesehenen, und dieser Banco ist wieder durch höhere Goldabgabe (0,5 Mill. D.-Grt. mehr), noch durch stärkere Importe von Leef (314 740 gegen 65 777 D.-Grt.), Tortrieten (325 580 gegen 488 157 D.-Grt.) und Brechleien (890 713 gegen 513 661 D.-Grt.) eingebunden. Im Inland muss man sich so gut wie es geht behelfen. Die Steinlehnenszüchtung von England ist im Wesentlichen Amerika und Island hoffen lässt, lassen die Monatshefte nicht erkennen, jedenfalls hat die heimliche Tiefgräberkolonisation wieder eine größere Bedeutung erlangt und eingehende Regeln davon haben ihre Fortschreibungen angewiesen, der ältere Veröffentlichung den Bezug von Venlo auf zu erledigen. Eine wichtige Geschichte von Bergbau und Bergwerken 15,9. 1908, S. 1. Will-

Die Einfuhr von Brennholz zum Auslande (12 gegen 11 Mill. D.-Uhr.) ist im Steigen, der Import von Holzfächeln (151 000 D.-Uhr. gegen 78 707) erheblich gewachsen. Die Einfuhr von Roman-Cement, hydraulischen Kalk aus Österreich-Ungarn hat ganz ausfallen zu genommen. In Süddeutschland und Sachsen hat man noch bis vor kurzem für Einführung eines Zolls auf Kalkindustrie sich ausgesprochen, da die Industrie in den Grenzbürtigkeiten durch den Export aus Österreich bedeutend zu leiden hat. Im Januar/August 1900 waren 582 004 D.-Uhr. an Cement und hydraulischem Kalk zur Einfuhr gelangt gegen 385 024 D.-Uhr. im gleichen Zeit des Vorjahrs. Aus Österreich kamen davon 242 708 D.-Uhr. (21 579). Auf natürlichem Kalk, Mörderz gingen 1,9 Mill. D.-Uhr. (1,6) ein.

Seit Jahresanfang ist aus der statistischen Kammer 2000 Sätze ausgeschrieben und wir können nunmehr ersehen, in welchen Mengen dieser Artikel ins Ausland wandert. Es wurden für die ersten 5 Monate 1900 32 708 D.-Uhr. verschifft und diese große Summe lädt und kann erscheinen, daß der Export nicht, wie man vielleicht zunächst annehmen mag, für medizinische Zwecke, sondern in viel höherem Grade wirtschaftliche Verwendung findet. Hauptabnehmer ist Britisch-Östirien mit 11 980 D.-Uhr. Frankreich erhält 3301 D.-Uhr., Holland 3330 D.-Uhr. Die Schweiz, Russland, Belgien, Österreich-Ungarn, Importatoren von Deutschland hauptsächlich zum Zweck des Exportes von Steinen und Baumaterialen und zum Weidende. Aus bestehenden Kammer ist ja gleicher Zeit mit dem Österreich-Schlesischen Föhrde ausgeschrieben; hier beträgt der Export 4257 D.-Uhr., woson 3779 nach Belgien und 2351 nach Österreich-Ungarn gingen.

Bei der Eisenindustrie fällt die starke Zunahme im Verhältnis von Eisenbahnwagen überdrückt und besonders nach Italien auf. Der Export betrug Januar-August 1900 1.013.000 D.-Gt. (757.423), nach Italien gingen 141.383 D.-Gt. (nur 1555), nach der Schweiz 161.000 D.-Gt. (88.881). England, Holland, Niederrheinisch-Westfalen hatten größeren Schatz. Tra-

der wenig günstigen Conjecture in Beharraden war der Export mit 12731 D.-Grt. (1267) doch noch angetrieben. Allerdings hat die Verschuldung nach Osteuropa-Ländern beträchtlich aufgezehrt, aber der Export nach Belgien, Danemarck, England und Holland war um so mehr gepliegen. Besonders muss auch die starke Ausfuhr an Artikel gewehten auffallen, 6410 D.-Grt. (1054), ein Wert noch weniger als dadurch, dass die grössten Mengen nach Schweden (1798 D.-Grt.), Serbien (1515 D.-Grt.), Ecuador (1137) und Argentinien (819 D.-Grt.) gingen, also weit vom Sudus zur Zeit Annohre fanden. Von Gebesung ist höchstlich, dass die deutsche Ausfuhr von 220, Strid., Säppi., Röhm a s s i n e n - Nadeln trotz des Kaufvertrüngens nach China in den letzten Monaten eine so viel grössere Summe ausmacht als vor Jahrhundert, 8877 D.-Grt. (8821). Frankreich, Amerika, Britisch-Indien und die Vereinigten Staaten von Amerika bilden größere Aus-

und die Vereinigten Staaten von Amerika hatten größere Summen gezeigt.
Doch unserer guten Hoffnung hat die Zufuhr aller möglichen Güter fortwährend zugewachsen; an Eisenfahrzeuge 153 419 D.-G.-W. (140 000) ein, an Waffen 88 639 D.-G.-W. (79 199), an Maschinen 47 328 D.-G.-W. (43 634). Es ist hier die alte Klage gegen die Landwirtschaftlichkeit zu erheben, wie mit Bezug auf die Eier, deren Zufuhr natürlich auch im August gegenüber 1899 wieder gewachsen ist. Am Ende August 1900 lamen 917 281 D.-G.-W. vom Auslande gegen 878 610 D.-G.-W. in gleicher Zeit 1899.

Der Einfluss des höchsten Salzes macht sich natürlich bei den verschiedenen dauer beirroffenen Kreiseln noch weiter geltend. Das Willkür-Gesetz will die unbedeutende Steuererhöhung aber wohl bald verhindern; im August lamen bereits 76 800 D.-G.-W. nach Deutschland gegen 75 000 D.-G.-W. im August 1899. Die Zollfrei-Einfuhr, 33 D.-G.-W. (59), hat nachgelassen, ebenso

Einzelheiten zur Baumwollernte in den Vereinigten Staaten von Amerika.

* Der durchschnittliche Handelswert für den Baumwollballen der Ernte des Jahres 1899/1900 betrug 38,55 £ gegen 25,05 £ im Jahre 1898/99, 28,50 £ im Jahre 1897/98 und 16,10 £ im Jahre 1896/97. Der Steuermittelpunkt bei diesem

Jahr	Börsen-	Wert in Dollars
1898/99	• •	9 436 418
1898/99	• •	11 274 840
1897/98	• •	11 189 944
1896/97	• •	8 757 964
1895/96	• •	7 157 840
1894/95	• •	9 901 251

	1898/1899	1899/1900	1900/1901	1901/1902
Auf die einzelnen Ernteplätze verteile sich die Baumwollernte 1899/1900 im Vergleich mit den drei Vorjahren folgendermaßen:				

	1900	1901	1902	1903
Alabama	1044	1159	1159	1019
Arkansas	750	884	982	700
Florida	50	70	70	60
Georgia	1309	1530	1588	1300
Louisiana	625	560	740	575
Mississippi	1230	1523	1627	1220
North Carolina n. s. . . .	561	583	583	500
South Carolina	921	2012	1003	800
Tennessee	355	414	485	330

